

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto belegen. Manuskripte werden nicht retourniert



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din. durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Bleibt Briand?

Einmütiges Vertrauen der Regierung für den Außenminister — Auf der Suche nach dem Nachfolger

Paris, 21. Mai.

Da Außenminister Briand auf der Demission beharrt, sucht man jetzt in parlamentarischen Kreisen nach einem geeigneten Nachfolger für Briand. Die glänzenden Erfolge, die der Außenminister in Genf errungen hat, festigen noch mehr die Überzeugung, daß man gegenwärtig keinen Mann finden könne, der wenigstens annähernd die Fähigkeiten und die Autorität eines Briand in der internationalen Diplomatie aufweisen könnte. Andererseits bringt immer mehr die Befürchtung durch, daß eine Veränderung am Quai d'Orsay auch einen Umschwung in der Führung der französischen Außenpolitik mit sich bringen könnte, insbesondere da Deutschland in der letzten Zeit seine Aktion verstärkt hat, Italien immer offensiver wird und auf England kein rechter Verlaß mehr ist. Es werden in der nächsten Zeit Probleme zu lösen sein, die für Frankreich lebenswichtig sind.

Der Unterstaatssekretär Ponce ist zwar einer der vertrautesten Mitarbeiter Briands, doch werden ihm nicht jene Fähigkeiten zugeschrieben, die der Leiter der französischen Außenpolitik in den gegenwärtigen schweren Zeiten besitzen muß. Für den Fall, daß Briand tatsächlich seine Absicht durchführen sollte, wird Mini-

sterpräsident Laval die Leitung des Außenministeriums selbst übernehmen, um den bisherigen Kurs in der Außenpolitik beizubehalten. Der Ministerrat sprach dem Außenminister sein vollstes Vertrauen aus. Auch jene Parlamentarier, die bei der Präsidentenwahl ihre Stimme gegen Briand abgegeben hatten, drückten ihm jetzt ihr vollstes Vertrauen aus. In der nächsten Kammeritzung werden Briand außerordentlich warme Sympathieumgebungen zuteil werden, um ihn vielleicht doch noch dazu zu bewegen, vorläufig noch auf seinem Posten auszuharren.

Paris, 21. Mai.

Die Frage, ob Briand seine Demission als Außenminister aufrechterhalten wird, ist nach der Genfer Zollunion-Debatte und seiner Rückkehr nach Paris, die man für Samstag erwartet, wieder aktuell geworden. Briand hat noch nie so eine gute Presse gehabt wie gerade jetzt während der Genfer Tagung.

Excelsior berichtet, die Regierung sei einig darin, bei Briand darauf zu dringen, daß er, der die französischen Interessen in Genf so kräftig unterstützt hat, seine Demission zurücknimmt. Man glaubt aber in Briand nahestehenden Kreisen, daß der Außenminister diesem Ansuchen nicht entsprechen wird.

Um die Agrarpräferenzen

Einwände Englands und Schwedens — Große Vorteile für die osteuropäischen Staaten

Genf, 21. Mai.

Das handelspolitische Subkomitee der Europäischen Studienkommission hielt gestern eine vertrauliche Sitzung ab, in der über die verschiedenen Projekte beraten wurde. Auf Grund eines Vorschlages der französischen Delegierten wurde der Antrag hinsichtlich der Einführung des Agrar-Präferenzsystems zugunsten der osteuropäischen Staaten im Prinzip angenommen. Heute wird dieser Vorschlag die Europakommission im Plenum beschäftigen. Einen Widerspruch gegen dieses System machten nur die Engländer und die Schweden.

Da es sich darum handelt, daß es den in-

teressierten Staaten ermöglicht wird, ohne Umgehung der Meistbegünstigung in bestimmten Relationen kurzfristige Agrarpräferenzen einzugehen, was dem freien Willen der einzelnen Staaten überlassen bleibt, werden die englisch-schwedischen Vorbehalte an der Sache nichts mehr ändern. Man betrachtet diese Tatsache als ein günstiges Ergebnis, wodurch jedenfalls Jugoslawien, Rumänien, Ungarn, Österreich, die Tschechoslowakei und Italien auf Grund von besonderen Vereinbarungen von der Präferenz untereinander Gebrauch machen sollen.

Des Ministers letzter Weg

Leichensfeierlichkeiten für Doktor Drinković.

Zagreb, 21. Mai.

Unter ungeheurer Teilnahme von Freunden, Bekannten und Bürgerchaften wurde heute vormittags der in Wien dahingegangene Minister Dr. Mate Drinković zu Grabe getragen. Vor dem Künstlerpavillon, wo die Leiche nach der Ueberführung von Wien aufgebahrt war, sammelten sich Zehntausende an, um dem toten Staatsmann die letzte Ehre zu erweisen. Seine Majestät der König ließ sich durch General Savić vertreten. Mit dem Beograder Frühzug war Ministerpräsident General Zivković mit den Ministern Dr. Švorlić, General Stojanović, Dr. Ne-

borfer und Prekaj eingetroffen. Anwesend waren Vertreter aller Behörden und Ämter, Korporationen, Vereine usw. Vor dem Künstlerpavillon verabschiedete sich Finanzminister Dr. Švorlić von seinen Kollegen, während am offenen Grabe Bürgermeister Dr. Škrlj einen tief zu Herzen gehenden Nachruf hielt. Der Sarg mit den sterblichen Ueberresten wurde in die

Gesunde
Zähne
reiner
Atem
durch



von der Stadtgemeinde zur Verfügung gestellten Gruft gelegt. Ministerpräsident General Zivković kehrte bereits mittags nach Beograd zurück, da ihn wichtige Staatsgeschäfte dorthin rufen, während die übrigen Minister im Laufe des heutigen oder morgigen Tages Zagreb wieder verlassen werden.

Aufmarschverbot in Österreich

Wien, 21. Mai.

Die österreichischen Kampforganisationen planen für die nächsten Tage einen Massenaufmarsch. Auf Grund eines Beschlusses des Ministerrates hat jedoch das Bundeskanzleramt an die Sicherheitsbehörden ein Rundschreiben erlassen, wonach bis auf weiteres im gesamten Bundesgebiet von Selbstschußverbänden und ähnlichen Organisationen unter freiem Himmel veranstaltete öffentliche Aufzüge (Aufmärsche, Geländebungen, Treffen und dergleichen) — gleichgültig, ob sie in Uniform oder ohne Uniform, ob sie in militärischer Ordnung oder ohne solche durchgeführt werden — ausnahmslos zu untersagen sind.

Die Teilnahme von solchen Verbänden u. Organisationen an von anderer Seite veranstalteten öffentlichen Aufzügen wird nur zugelassen, wenn die Teilnahme weder in Uniform, noch in militärischer Ausrüstung erfolgt. Die Durchführung dieser allgemeinen Weisung obliegt im Einzelfalle den zur Handhabung des Versammlungsgesetzes berufenen Sicherheitsbehörden.

Börsenbericht

Zürich, 21. Mai. Devisen: Beograd 9.134, Paris 20.285, London 25.2275, Newyork 518.5875, Mailand 27.14875, Prag 15.37, Wien 72.92, Budapest 90.46, Berlin 123.51.

Gold: Lin 13.53, Budapest 990.81, Zürich 1095.30, Wien 798.70, London 276.32, Newyork 56.60, Paris 222.10, Prag 168.35, Triest 297.23.

Genuss und Gesundheit?

Dann nur noch

kaffeinfreien
Bohnenkaffee

KAFFEE HAG

listische Welt aus. Mit dem Hinweis, daß in Rußland auch nicht alles in bester Ordnung sei, und daß dort auf vielen Gebieten völlig unerträgliche Zustände herrschen, die in tristem Widerspruch zu den offiziell verkündeten Bestrebungen des Sowjetstaates stehen, sind die betäubenden und verhängnisvollen Tat-

sachen, die Litwinow in seiner Rede erwähnte und als eine Beschuldigung der „kapitalistischen“ Welt entgegenschleuderte, nicht abgelenkt.

Die Rede Litwinows war in ihrem wesentlichen Teil eine Anklage gegen die kapitalistische Ordnung. Wie kann die Beweis-

führung Litwinows entkräftet werden? Wohl nicht durch Worte, sondern durch Taten. Und Taten, die zur Behebung der wirtschaftlichen und politischen Krise in Europa und in der ganzen Welt führen sollten, vermisst man nach wie vor. Die damit verbundenen Gefahren sind unübersehbar.

Rußlands Vorstoß in Genf

Litwinow als Friedensstifter.

Die große Rede des russischen Außenministers Litwinow wurde in einem ungünstigen Augenblick gehalten. Zu sehr war die allgemeine Aufmerksamkeit noch durch den Streit um die Zollunion in Anspruch genommen. Indessen verdient diese Rede besonders ernst genommen zu werden.

Litwinow glaubt rühmlich hervorheben zu können, daß Rußland heute das einzige Land der Welt sei, das eine Krise der Ueberproduktion nicht kenne. Es wäre unzumutbar, sich mit diesem Gedanken näher auseinander zu setzen. Die große Not, die heute in Rußland herrscht, berechtigt dieses Land bis auf weiteres nicht zu behaupten, sein Wirtschaftssystem sei besser als das aller anderen Länder. Diese Behauptung wäre zu mindest verfrüht. Das interessanteste jedoch sind die Folgerungen, die Litwinow aus seiner Hauptthese zog. Die kapitalistische Welt denkt seiner Meinung nach immer noch an einen gemeinsamen Angriff auf das sozialistische Rußland. Zwar werde diese Absicht seitens der betreffenden Länder immer wieder bestritten, doch gäbe es viele Anzeichen dafür, daß ein Krieg gegen die Sowjetunion, wenn nicht mit militärischen, so zunächst doch mit wirtschaftlichen Mitteln in Vorbereitung sei. Wollte man bemerken, daß der russische Argwohn grundlos sei, so genüge es, einen wirtschaftlichen Nichtangriffspakt zu schließen. Ein solcher Pakt würde allen Ländern zugutekommen, sowohl für ihre Beziehungen unter sich, wie auch für ihre Beziehungen zu der Sowjetunion.

Mit anderen Worten: Litwinow hat eine allgemeine Abrüstung auf wirtschaftspolitischem Gebiet vorgeschlagen. Dieser Vorschlag entspricht einem anderen, der von demselben Litwinow seinerzeit auf der vorbereitenden Abrüstungskonferenz unterbreitet wurde. Da mals wurde die Anregung Litwinows nicht ernst genommen. Es ist anzunehmen, daß dies auch diesmal der Fall ist.

Selbstverständlich glaubt Litwinow als konsequenter Marxist nicht daran, daß ein Wirtschaftsfriede in der kapitalistischen Welt möglich ist, ebenso wie er an die allgemeine Abrüstung glaubt. Die Vermutung liegt deshalb nahe, daß seine dahingehenden Forderungen ausschließlich das Ziel verfolgen, die kapitalistische Welt „bloßzustellen“. Es muß mit großer Entschiedenheit ausgesprochen werden, daß diese Manöver des russischen Volkskommissars des Aeußeren durch Spott und Achselzucken nicht entkräftet werden können. Tatsache ist, daß alle Bemühungen, erträglichen internationalen Verhältnisse sowohl auf militärischen, wie auf wirtschaftlichem Gebiet zu schaffen, bisher fehlgeschlagen sind. Es mag sein, daß selbst der friedliebende Litwinow unaufrichtig ist, dies entbindet jedoch die übrigen Länder nicht von der Pflicht, in dieser Hinsicht besser zu sein als der Vertreter Sowjetrußlands, denn nur dann wird man ihm mit den gleichen Waffen entgegenkommen, mit denen er seine Schläge versetzt. Diese Schläge sitzen. Die meisten der Behauptungen Litwinows treffen zu. Es trifft zu, daß die Friedensdiktate eine verheerende Wirkung ausüben, daß die internationale Verschuldung wächst, daß die Goldreserven ungleich verteilt sind, daß die Reparationslasten die Wirtschaftskatastrophe in bedrohliche Nähe rücken lassen und daß das Weltkräften wie vor dem Kriege blüht. Alle diese Tatsachen nutzt Sowjetrußland in seiner Propaganda gegen die kapitalistische Welt aus.

Abrüstungsdebatte in Genf

Offenlegung des Rüstungsstandes — Stellungnahme zum Deutschen Vorschlag

Genf, 21. Mai.

Der Völkerrundrat besaßte sich gestern vormittags mit dem deutschen Antrag und mit dem englischen Vorschlag über die Offenlegung des Rüstungsstandes als Vorbereitung zur allgemeinen Abrüstungskonferenz.

Der spanische Außenminister Lerroung eröffnete die Debatte über die Abrüstungsfragen mit Worten der Begrüßung an den Völkerrundrat und betonte, daß auch das neue Spanien das größte Interesse an einer ersprißlichen Arbeit im Völkerrund habe.

Sodann begründete der britische Außenminister Henderson den englischen Antrag für die Offenlegung des Rüstungsstandes. Hierauf kam er auf die deutschen Vorschläge zu sprechen und sagte, sie seien mit großer Sorgfalt und Gründlichkeit ausgearbeitet und könnten geradezu als Ideal betrachtet werden, aber darin liege vielleicht auch ihr Hauptfehler vom Standpunkt der praktischen Arbeit. Henderson machte sich schließlich die Vorschläge der kürzlich abgehaltenen Konferenz der Budget-Sachverständigen zu eigen.

Dann begründete der deutsche Außenminister Dr. Curtius den deutschen Vorschlag zur Offenlegung der Rüstungen und sagte: Nachdem der Rat im Jänner d. J. beschlossen habe, die Regierungen der an der Konferenz beteiligten Staaten zur Mitteilung des Standes ihrer Rüstungen aufzufordern, habe sich der deutschen Regierung die Überzeugung aufgedrängt, daß die Aufstellung eines einheitlichen Fragebogens für die Angaben des Rüstungsstandes unbedingt erforderlich ist, weil sonst die Antworten der einzelnen Staaten ihrem Charakter und ihrer Ausdehnung nach so stark voneinander abweichen würden, daß ein sachgemäßer Überblick über den gesamten Stand der Rüstungen nicht zu gewinnen wäre. Die Notwendigkeit einer Vereinheitlichung der Angaben über den Rüstungsstand in den verschiedenen Ländern, auf die auch die englische Regierung in ihrem Vorschlag hingewiesen hat, ist so evident, daß weitere Darlegungen hierüber erspart bleiben können. Die Konferenz muß, einerlei wie sie sich bei ihren Beratungen zu dem ständigen Abkommer-entwurf stellt, jedenfalls bei ihrem Zusammenritt ein völlig umfassendes und genaues Bild des vorhandenen Rüstungsstandes haben.

Brian erklärte, es dürfe jetzt nichts unternommen werden, was neue Schwierigkeiten und neue Verzögerungen schaffen müßte. Man dürfe nichts, um Besseres zu leisten, das bereits Geleistete verschlechtern.

Der italienische Außenminister Grani kritisierte die englischen Vorschläge als unvollständig und ungenügend. Aber im Augenblick sei eine allgemeine Einigung über etwas Besseres nicht zu erzielen, deshalb erkenne die italienische Regierung die englischen Vorschläge als Grundlage für einen vorbereitenden Meinungsaustausch über die Rüstungen an.

Der japanische Delegierte Joichima sprach sich gegen die Aufstellung starrer Definitionen aus.

Der jugoslawische Außenminister Marinkovic äußerte starke Bedenken dagegen, daß der gegenwärtige Stand der Rüstungen irgendwie zum Ausgangspunkt der Abrüstungskonferenz gemacht werden soll. Bezüglich der deutschen Vorschläge machte Dr. Marinkovic geltend, daß die Lieferung gewisser darin verlangter Informationen in einzelnen Staaten strafrechtlich verboten wäre.

Der Völkerrundrat hat auch die übrigen Punkte seiner Tagesordnung, darunter ein wie üblich vom deutschen Vertreter erstatteter Bericht über die wirtschaftlichen Arbeiten des Völkerrundes, ohne wesentliche Aussprache erledigt. Im Zusammenhang mit der Abrüstungsfrage wurde außerdem auch der Stand der Ratifizierungen des Abkommens über die private Herstellung von Waffen und Kriegsmaterial erörtert.

Der britische Außenminister Henderson sprach seine Enttäuschung über die geringe Zahl der bisherigen Ratifizierungen aus und richtete, wie schon vorher, an alle Unterzeichner des Abkommens den Appell zu einer nochmaligen beschleunigten Prüfung der Angelegenheit.

Der neue Strafella-Prozeß

Der Generaldirektor der Bundesbahnen gegen die Wiener „Arbeiterzeitung“ — Die Berufung abgewiesen

Wien, 20. Mai.

Vor einem Landesgerichtlichen Berufungs senat unter dem Vorsitz des Hofrates Doktor Schaupp gelangt gegenwärtig der Presseprozeß, den der Generaldirektor der österreichischen Bundesbahnen Dr. Georg Franz Straßella gegen den verantwortlichen Redakteur der Wiener „Arbeiter-Zeitung“ Dr. Oskar Pollak führt, zur Verhandlung. Die Ehrenbeleidigungssklage Dr. Straßellas hat im vergangenen Herbst das Gericht beschäftigt.

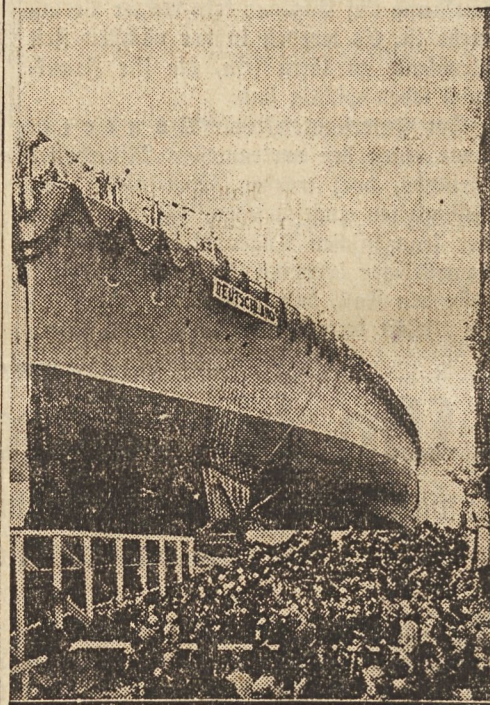
Gegenstand der Klage war bekanntlich ein Artikel der „Arbeiter-Zeitung“, der sich in schärfster Weise gegen die Kandidatur Straßellas für den Generaldirektorposten der Bundesbahnen wandte. In diesem Artikel wurde behauptet, daß Straßella, „dieser junge Mann des Herrn Rintelen“ (des Landeshauptmannes von Steiermark) die Bundesbahnen als eine Melkkuh für die christlichsoziale Partei Oesterreichs, für ihren Wahlfonds und nicht zuletzt für den Kriegsschatz der Heimwehren betrachten könnte. Bei den Bundesbahnen bestünde schon einige Jahre hindurch ein nicht kontrollierter Geheimfonds, das sogenannte „Conto separato“. Gegenwärtig besäße dieser schwarze Fonds mehr als 400.000 Schilling. Um die Verfügung über diesen Fonds geze der Kampf. Diejenigen, die die Ernennung Straßellas zum Generaldirektor der Bundesbahnen als hochpolitische Sache betreiben, wollen dem Günstling des Herrn Rintelen die Verfügung über diesen schwarzen Fonds zusichern. An anderer Stelle des Blattes wurde unter der Überschrift „Lokalbahngeschichten des Herrn Straßella“ behauptet, daß Straßella der größte Privatbesitzer von Lokalbahnaktien in Oesterreich sei und als solcher diesen Lokalbahnen unerhörte Vorteile zuwenden könne. Schließlich wurde behauptet, daß mit seiner Ernennung zum Generaldirektor die Grundlage zu einer schändlichen Korruption gelegt werden würde.

Die bezirksgerichtliche Verhandlung dauerte fünf Tage und endete mit einem teilweisen Schuldspruch und einem teilweisen Freispruch des angeklagten Redakteurs wegen Ehrenbeleidigung. Er

erte fünf Tage und endete mit einem teilweisen Schuldspruch und einem teilweisen Freispruch des angeklagten Redakteurs wegen Ehrenbeleidigung. Er

„Deutschland“ hat Eile

Durchgehen des Panzerkreuzers vor dem Stapellauf



Bei dem dienstägigen Stapellauf des neuen deutschen Panzerschiffes in Kiel ereignete sich ein eigenartiger Zwischenfall. Das Schiff glitt nämlich während der Festrede

des Reichsanzlers Dr. Brüning plötzlich zur Verblüffung aller in der Nähe stehenden Personen von selbst mit großer Geschwindigkeit in das Wasser, so daß der eigentliche Laufakt, den Reichspräsident Hindenburg zu vollziehen hatte, erst nachträglich in aller Eile vorgenommen werden konnte. Die 60.000 Zuschauer hatten von dem Zwischenfall jedoch nicht viel bemerkt.

Als das Schiff in das Wasser glitt, brach die Menge in Hochrufe aus. Von den Dampfern ertönte Sirenengeheul. Mitten im ohrenbetäubenden Lärm mußte sich der Reichspräsident darauf beschränken, dem seinem Element hurtig zustrebenden Schiff nachzusrufen, er taufe es auf den Namen „Deutschland“ und es möge die Reichsflagge stets ruhmreich vertreten. Den übrigen Teil der Rede mußte Hindenburg unterlassen, da der Panzerkreuzer schon im Wasser war.

Der vorzeitige Stapellauf dürfte darauf zurückzuführen sein, daß die unter dem Schiff liegende Seifenschicht zu dick aufgetragen war, sodaß der Koloss nach Entfernung der Stützen plötzlich von selbst mit großer Geschwindigkeit ins Gleiten kam. Glücklicherweise befand sich unter dem rückwärtigen Teil des Kreuzers kein Arbeiter mehr, widrigenfalls müßten die Leute von der Stahlmasse zermalm werden.

Dr. Ninčić über die Abrüstung

Belgrad, 20. Mai.

Im Verlaufe der Tagung des Kongresses der Internationalen Frauenallianz für den Frieden hielt der ehemalige Außenminister Dr. Ninčić einen Vortrag über das Abrüstungsproblem. Es seien zwei Konzeptionen vorhanden. Die eine verlange eine direkte Herabsetzung der Rüstungen, die zweite wolle auf indirektem Wege eine Lösung der internationalen Konflikte durch Schiedsgerichte herbeiführen. In diesem Zusammenhang ist das Lösungswort: Arbitrage, Sicherheit und Abrüstung geprägt worden. Durch die Einberufung der Abrüstungskonferenz für das Frühjahr 1932 sei ein großer Fortschritt erfolgt. Die Konferenz wird mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, man dürfe aber nicht allzu pessimistisch sein. Alle Staaten seien sich dessen bewußt, daß keine Sensationen zu erwarten sind, da es sich nur um die erste Etappe zur Abrüstung handelt.

Vier Kinder ertrunken

Novi Sad, 20. Mai. In der Nähe von Novi Sad hat sich Montag ein furchtbares Unglück ereignet. Mehrere Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren badeten in einem

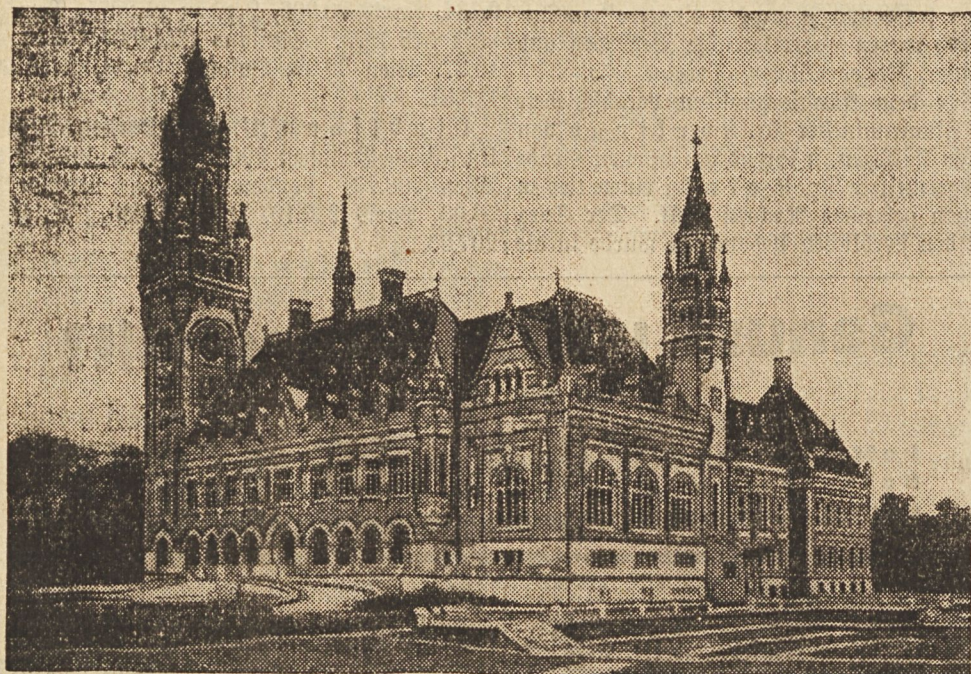
großen Teich, ohne zu wissen, daß der Baderplatz vor einiger Zeit vertieft worden war. Vier Kinder erreichten wenige Meter vom

Italien ehrt Amundsen



Zur Erinnerung an den norwegischen Nordpolforscher Roald Amundsen, der bekanntlich auf der Suche nach der Nordpolis Mannschafft verschollen ist, wurde jetzt in Mailand eine von Werther Severge schaffene Büste Amundsens enthüllt.

Nun soll der Haager Gerichtshof entscheiden



Der Völkerrundrat hat die Entscheidung darüber, ob die geplante deutsch-österreichische Zollunion mit dem Oesterreich auferlegten Friedensdiktat von St. Germain vereinbar ist, dem Internationalen Schiedsgerichtshof im Haag überwiesen.

Ufer eine vertiefte Stelle und versanken lautlos im Wasser. Ein vierjähriges Kind, das ahnungslos zugeesehen hatte, wartete vergeblich auf das Wiedererscheinen seiner Spielgenossen. Als die Kinder nicht kamen, raffte das kleine Kind die Kleider der übrigen zusammen und brachte sie nach Hause. Nach dem Verbleib der anderen Kinder befragt, sagte es, die Kinder seien ins Wasser gegangen und wollten nicht wiederkommen. Die Eltern eilten zum Teich und konnten nach längerem Suchen nur die Leichen der vier Kinder herausfischen.

Mrs. Strong funkt:

„Perlenhalskette verloren!“ — Ein ganzes Schiff wird abgesucht.

Durch ihre Unachtsamkeit wäre Mrs. Conserve Strong aus Santa Barbara (Kalifornien) um ihren herrlichen Perlen-Halskette im Werte von etwa 5 Millionen Dinaren gekommen, wenn nicht ein Funkpruch der rettende Engel gewesen wäre. Die etwas zerstreute Dame hatte gute Bekannte auf den italienischen Ozeandampfer „Roma“ geleitet und hatte bei der Abschiedsszene an Bord den Schmuck verloren. Erst auf dem Lande, als der Dampfer schon längst in See gegangen war, dachte sie den Verlust des Schmuckes bemerkt.

Mittels Funkpruch wurde der Kapitän des Dampfers von dem Verlust benachrichtigt, der sofort das ganze Schiff absuchen ließ. Die wertvolle Halskette wurde auch in einer Ecke des Schiffes entdeckt, worüber der erfreuten Besitzerin wieder durch Funktelegramm Mitteilung gemacht wurde.

Allerdings können sich solche Stünde nur Millionäre erlauben.

Vierfacher Mord in Polen

Selbstmord des Täters.

In der Ortschaft Jusowice bei Lemberg verübte der 19jährige Bauernbursche Mieczyslaw einen vierfachen Mord. Er geriet mit seinem Schwager wegen der Teilung eines Feldes in einen Streit. Im Verlauf des Streites schloß er seinen Schwager nieder. Seine Schwester wollte ihrem Mann zu Hilfe eilen, doch schloß er auch sie nieder. Dann lief der Bursche in die Wohnung seiner Braut und tötete diese sowie ihren Pflegevater durch einige Revolvergeschüsse. Von der Gendarmerie verfolgt, verübte der Mörder Selbstmord.

Um die Rehabilitierung eines Sträflings

Einer der zähesten Kämpfe um die Rehabilitierung eines Sträflings, die jemals in Frankreich ausgefochten wurden, ist jetzt durch den Tod des Kämpfenden, der Frau des Sträflings, vorläufig beendet worden. Vor einigen Jahren wurde der Fabrikant Duemeneur ermordet, und auf Grund verschiedener Indizien wurde der Freund verschiedener Mordopfer, Szeles, verhaftet und unter Mordanklage gestellt. Da kein formeller Beweis seine Schuld erbracht werden konnte, wurde er nicht zum Tode, sondern zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt und nach Guayana deportiert.

Seine Frau nahm den Kampf um die Rehabilitierung ihres Mannes, von dessen Unschuld sie vollkommen überzeugt war, auf und führte ihn mit größter Energie durch. Sie beging allerdings auch Fehler, suchte Mißbetrachtungen herzustellen, was den Verurteilten wieder stark belastete. Das ererbte Vermögen der Frau ging zu Ende, sie geriet in bitterste Not und ist vor einigen Tagen an Entkräftung im Krankenhaus gestorben.

Vormilitärische Erziehung in der Tschechoslowakei.

Prag, 20. Mai.

In einem Gespräch teilte der neue Vorstand der tschechoslowakischen Sotolgemeinde Agathon Heller mit, daß seit längerer Zeit im Ministerrat ein Gesetzentwurf behandelt wird, der die obligatorische Zugehörigkeit junger Leute zu Turnvereinigungen vorsieht. Dieser Gesetzentwurf, der eine Art vormilitärische Erziehung einführen will, bezieht sich auf junge Männer von 6 bis 24 Jahren und auf Frauen von 6 bis 21 Jahren. Es ist allerdings noch fraglich, ob dieser Entwurf auch tatsächlich bewilligt werden wird. Ferner soll der Turnunterricht in den Schulen auf sieben Stunden wöchentlich ausgedehnt werden.



MARIBOR, Gosposka ulica 17

Wegeners Leiche gefunden

Von Eingeborenen geborgen und bestattet — Rasmus noch verschollen

Berlin, 21. Mai.

Der Leiter der deutschen Grönland-Expedition, Professor Alfred Wegener, dessen letzte Spuren 150 Kilometer von der Station Eismitte kürzlich von der nach den Forschern suchenden Hilsexpedition festgestellt wurden, ist nunmehr tot aufgefunden worden. Die Leiche war von Eingeborenen geborgen worden. Sie hatten ihr eine pietätvolle Behandlung zuteil werden lassen.

Wie schon mitgeteilt worden war, fand man 189 Kilometer von der Westküste entfernt Wegeners Sier im Schnee aufgestellt. Durch Ausgrabung hat man unter diesen Sier im Schnee, in Pelze und Decken eingekühlt den toten Forscher gefunden.

Allem Anschein nach ist Wegener nicht erfroren, sondern einem Herzschlag erlegen. Seine Aufzeichnungen wurden bei der Leiche nicht gefunden. Man vermutet, daß ein Grönländerbegleiter d. Aufzeichnungen mitgenommen hat. Die Nachforschungen nach dem Verbleib des Grönländers Rasmus und nach Wegeners Tagebuch werden zurzeit noch fortgesetzt.

Der Bruder des toten Gelehrten, Professor Kurt Wegener, will die Arbeiten seines Bruders fortsetzen. Kurt Wegener hat bereits an verschiedenen Arktisexpeditionen teilgenommen, unter anderem auch an der Durchforschung Spitzbergens.

Amerika macht Schule

Raubüberfall in Krakau — Nach bewährtem amerikanischen Muster

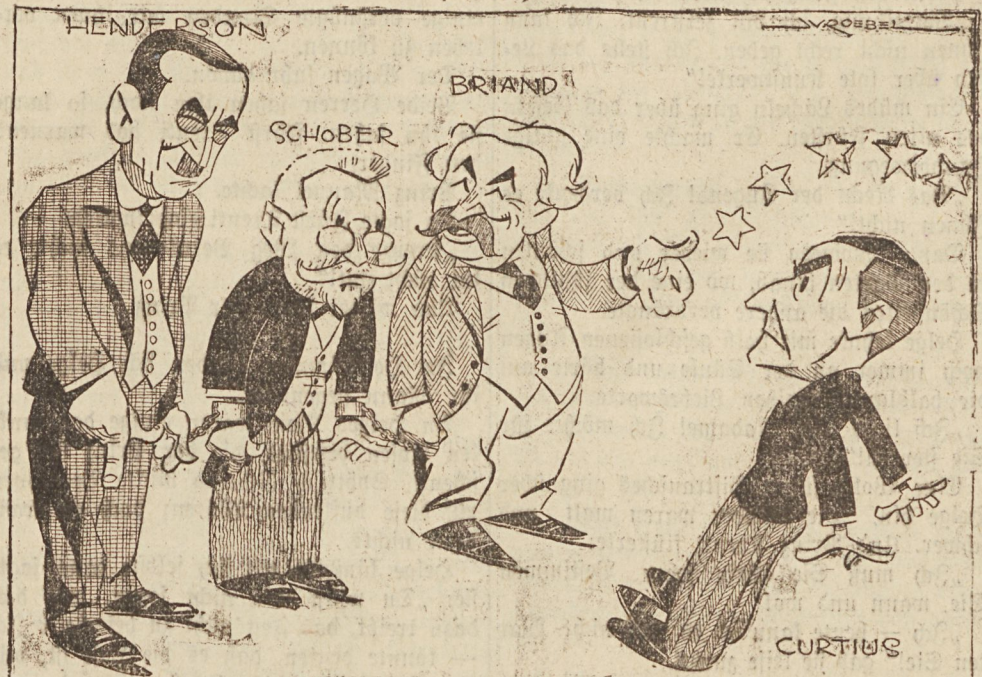
Ein sensationeller Raubüberfall und darauffolgendes Feuergefecht mit den Banditen hat sich Sonntag in Krakau abgespielt. Bei dem Gynäkologen Prof. Dr. Heller erschien ein Mann, der den Arzt bat, sofort in seine Wohnung zu fahren, weil seine Gattin schwer erkrankt wäre. Der Professor folgte dem Ruf seines Klienten und eilte in die angegebene Wohnung. Dort traten dem erschrockenen Professor drei Männer entgegen, die ihn mit vorgehaltenen Revolvern aufforderten, einen größeren Geldbetrag auszufolgen. Als der Professor erklärte, daß er den verlangten Betrag nicht bei sich hätte, zwangen ihn die Banditen mit vorgehaltenen Pistolen, an den Krakauer Professor Dr. Glazl einen Brief zu schreiben, worin er ihn bittet, zwecks Vornahme einer schweren Operation in die gleiche Wohnung zu kommen. Dieses Schreiben wurde durch einen Boten in die Wohnung des Professor Glazl getragen.

Als Prof. Glazl ahnungslos der Aufforderung seines Kollegen Folge leistete, ereilte ihn das gleiche Schicksal. Er wurde von den

Banditen gezwungen, an seine Gattin einen Brief zu schreiben, worin sie aufgefordert wird, binnen einer halben Stunde 400 Dollar zu bringen, da er sich in Lebensgefahr befinde. Die zu Tode erschrockene Gattin des Professors eilte tatsächlich sofort zur Bank, behob das Geld und begab sich in die angegebene Wohnung, wo sie von den Banditen empfangen wurde. Sie wurde gleichfalls wie die beiden Professoren gefesselt. Die Banditen nahmen das gesamte Geld ab, das sie bei sich trugen. Hierauf ergriffen die Banditen die Flucht.

Den Gefesselten gelang es mit vereinten Kräften eine Fensterhebel einzudrücken und um Hilfe zu rufen. Die Polizei befreite die Ueberfallenen und nahm sofort die Verfolgung der Räuber auf. Die Banditen wurden in der Wohnung des Professors Glazl, die sie auszurauben beabsichtigten, da sie sich vollständig sicher fühlten, ertappt. Zwischen ihnen und der Polizei entspann sich ein lebhaftes Feuergefecht. Während es zwei Banditen gelang zu flüchten, wurde der dritte lebensgefährlich verletzt. Die polizeilichen

Wie der Völkerbund die Unabhängigkeit Österreichs schützt!



Unter Führung von Briand und Henderson hat der Völkerbund beschlossen, zum Schutz Schöbers weitere Verhandlungen über die Zollunion mit Deutschland zu verbieten.

Erhebungen ergaben, daß es sich um den stellenlosen Kellner Slavski, bei dem auch die geraubten 400 Dollar gefunden wurden, handelt. Der ganze Raubplan scheint von ihm ausgeheckt worden zu sein. Die Banditen hatten eine leere Wohnung für ein „Zahn-Atelier“ gemietet, um ihren Plan durchführen zu können. Der schwerverletzte Bandit befindet sich in Behandlung des Prof. Glazl. Mit welchen Gefühlen der Arzt den Kranken behandelt, kann man sich wohl vorstellen.

Die Raube der Bienen.

In einer kleinen Gemeinde bei Zalaegerszeg ist ein Bauer mit seinem Pferdegespann bei einem Bienenstock stehen geblieben. Ein Pferd wurde von einer Biene gestochen, das Gespann wurde scheu und die Pferde zerstörten den Bienenstock. Daraufhin wurden sie von Tausenden von Bienen überfallen und zu Tode gestochen. Der Bauer selbst konnte sich nur durch rasche Flucht retten.

Amerikas Milliardenbesitz.

Washington, 20. Mai.

Das Schatzamt gibt das Defizit für den Staatshaushalt 1930/31 mit 973 Millionen Dollar (54 1/2 Milliarden Dinar) an. Man befürchtet allgemein, daß eine Steuererhöhung nicht zu umgehen sein wird.

Vergeßen Sie nicht!

Der Weg Ihres Glückes ist in der **22.** Staatlichen Klassen-Lotterie des Königreiches Jugoslawien.

Es gelangen an die Teilnehmer über

65 Millionen Dinar

in Barem ohne Abzug zur Auszahlung

Für die Auszahlungen garantiert der Staat.

Der Losverkauf erfolgt direkt und per Post in die ganze Welt

Rasche und pünktliche Bedienung!

Glücksfälle werden streng geheim gehalten!

Die Ziehung der I. Klasse beginnt

früher als bisher, schon am **20. Juni 1931.**

Mäßige Lospreise! — Große Gewinne! 6340

1/4 Los **Din 25.-** Die Lose werden Sie nach Erhalt derselben bezahlen, mittels Posterslagsch., den wir zusenden.

1/2 Los **Din 50.-** 1/4 Doppel-Los **Din 100.-** 1/4 Doppel-Los **Din 200.-**

Schon heute bestellen Sie Lose mittels gewöhnlicher Postkarte, nur bei der konzessionierten Hauptkollektur

„BRISTOL“ NOVI-SAD

ŽELJEZNIČKA 27

Zu Tode behandelt

Aber Freispruch der Angeklagten.

Ein interessanter Strafprozeß beschäftigte das Hamburger Schöffengericht. Angeklagt waren die Leiterin eines Bestrahlungsinstitutes, Frau Erna König und ihr fachmännischer Berater, der Arzt Dr. Otto Glaser.

Am 9. Mai 1929 suchte eine Patientin das Bestrahlungsinstitut von Frau König auf. Sie war hochgradig an doppelseitiger offener Lungentuberkulose erkrankt. Mit einer Genesung der Patientin war kaum noch zu rechnen, da die Krankheit bereits zu große Fortschritte gemacht hatte. Dr. Glaser entschloß sich daher, der Patientin drei Bestrahlungen zu geben. Aber auch diese halfen nichts. Nach einer Woche starb die Kranke.

Nunmehr wurde Anklage gegen Dr. Glaser und Frau König erhoben; denn die Staatsanwaltschaft sah in der Diagnose des Arztes einen schweren Kunstfehler. Auch Frau König hätte dank ihrer Kenntnisse die Fehler des Arztes feststellen müssen.

Dr. Glaser und Frau König verteidigten sich damit, daß sie angaben, bei dem hoffnungslosen Zustand der Patientin sei ein Abweichen in der üblichen Behandlungsmethode durchaus gerechtfertigt gewesen. In einem solchen Falle dürfe der Arzt jedes Mittel, das Aussicht auf Erfolg verspreche, anwenden. Tatsächlich seien durch die Behandlung in dem Bestrahlungsinstitut viele Kranke völlig genesen. Als Beweis für ihre Behauptung hatten die Angeklagten 30 Zeugen, die als Patienten in Behandlung gewesen waren, genannt. Da deren Ladung jedoch abgelehnt worden war, ließen sie die Angeklagten auf eigene Kosten zum Gericht kommen. Von den 30 Zeugen wurden drei vernommen. Sie erklärten, daß sich ihr Zustand auf Grund der Behandlung in dem Bestrahlungsinstitut von Frau König erheblich gebessert habe. Die dazu vernommenen Ärzte lehrten jedoch ein endgültiges Urteil ab. Wichtig war vor allem das Gutachten der Sachverständigen. Sie bejahten die Frage, ob ein Kunstfehler vorliegen habe, denn nach dem üblichen Verfahren dürften bei so vorgeschrittener offener Lungentuberkulose

keine Bestrahlungen vorgenommen werden. Jedoch gab es zu, daß an sich in dem Institut von Frau König Heilerfolge an Patienten erzielt worden sind.

Das Gericht kam zu einem Freispruch der Angeklagten, obwohl es das Vorliegen eines Kunstfehlers annahm. Denn der angeklagte Arzt Dr. Glaser habe den gefährlichen Zustand der Kranken erkannt, seine Anordnung sei jedoch auf den Wunsch zurückzuführen, der Patientin zu helfen. Deshalb habe keine Fahrlässigkeit vorgelegen.

Sport

Maribor Frühjahrs-Trabfahren

Für das am 24. und 25. Mai (Pfingstfeiertagen) stattfindende Frühjahrs-Verby-Meeting sind bereits der Großteil der genannten Pferde aus dem In- und Auslande eingetroffen, aus welchen Gründe auf der Rennbahn in Tezno in den letzten Tagen ein reges Treiben zu bemerken ist. Den ganzen Tag über wird fleißig trainiert und sind vom Großteil der Pferde ganz respektable Leistungen zu bemerken. Sind die Pferde im Stande, die bisher gezeigten Arbeitsleistungen auch in den Rennen zu bestätigen, so kann dem Publikum ganz erstklassiger Sport geboten werden.

Die Beteiligung am Reit-Turnier wird, wie bereits mitgeteilt, eine hervorragend starke sein. Die erstklassigen Reiter und das ausgezeichnete Pferdmaterial bürgen auch hier für einen interessanten Verlauf.

Beginn der Rennen an beiden Tagen um 15 Uhr. Ständiger Autobusverkehr zwischen der „Velika tabarna“ und dem Rennplatz ab 14 Uhr.

Gusar Fußballer in Maribor

Der bekannte Fußballmeister des Küstenlandes, der Sportklub „Drieni“ aus Gusar weilt nach langen Jahren wieder einmal in der Draustadt. Die Gäste, die in dieser Zeit einen äußerst abwechslungsreichen und anregenden Entwicklungsengang genommen hatten, stehen zurzeit nicht nur an der Spitze der Sportbewegung im Küstenland, sondern genießen auch weit über die Grenzen unserer engeren Heimat Ruhm und Namen. Zu wiederholten Male konnten sie verschiedene Zagreber Vereinen und auch italienischen Klubs ihre Überlegenheit aufbilden, so daß ihr zweites Auftreten in Maribor gewiß ein Ereignis bedeuten wird. Die Gäste spielen an beiden Pfingsttagen und zwar jedesmal um 18 Uhr am „Maribor“-Platz.

Tennismeisterschaft des Draubanats

Der ESS. Maribor bringt auch heuer die Tennismeisterschaften des Draubanats zur Durchführung. Das Turnier beginnt Samstag, den 23. d. und wird an den folgenden Tagen fortgesetzt. Die Konkurrenz ist offen

für alle Amateure jugoslawischer Staatsangehörigkeit. Gespielt wird nach dem Reglement des F. T. S. mit Dunlop-Bällen. Anmeldungen sind an Herrn Radovan Sepc zu richten. Außer den Herren- und Dameneinzelspielen und Doppelspielen sowie dem gemischtem Doppel wird auch eine Juniorenkonkurrenz für Spieler unter 18 Jahre ausgetragen.

Die Wettkämpfe gelangen auf allen Plätzen des ESS. Maribor zur Austragung. Die Turnierleitung setzt sich aus den Herren Dr. Stamol, Sepec, Babič, Prof. Seunil, Looz, Ing. Miš, Vilij und Frau Dr. Ravnit zusammen.

Der Davis-Cup

In der europäischen Zone des Davis-Cups wurden in der letzten Woche die Kämpfe in der zweiten Runde beendet. In der ersten Runde blieben bekanntlich Monaco, Deutschland, die Schweiz, Österreich, Spanien und Ungarn auf der Strecke. In der zweiten Runde siegte Japan gegen Jugoslawien, Ägypten gegen Finnland, England gegen Belgien, Südafrika gegen Irland, die Tschechoslowakei gegen Griechenland, Italien gegen Holland, Dänemark gegen Rumänien und Polen gegen Norwegen.

In der dritten Runde treffen folgende Paare aufeinander: Japan gegen Ägypten, England gegen Südafrika, Tschechoslowakei gegen Italien, Dänemark gegen Polen. Man darf wohl annehmen, daß Japan, England und Dänemark in die Vorrundrunde aufsteigen werden, schwieriger ist die Vorhersage im Falle Tschechoslowakei gegen Italien, besonders wenn Morpurgo sich inzwischen verbessert haben sollte.

In Amerika sind die Kämpfe in der südlichen Zone beendet. Argentinien hat sich für das Finale gegen den Sieger der nordamerikanischen Zone qualifiziert. Diese werden ohne Zweifel die Vereinigten Staaten sein, die noch Kanada zu schlagen haben.

: **S. R. Rapid.** Bei schlechter Witterung findet die Spielerversammlung heute, Donnerstag, um 20 Uhr im Café „Rotobz“ statt, worauf alle Spieler nochmals aufmerksam gemacht werden.

: **ESS. Svoboda.** Sämtliche Spieler haben sich Freitag, den 22. d. um halb 20 Uhr zu versammeln im Vereinsheim einzufinden. Die Spielrequisiten sind mitzubringen!

: **Die Winterportsektion des Slow. Alpenvereines** hält am Freitag, den 22. d. um halb 20 Uhr im Jagdsalon des Hotels „Orël“ ihre diesjährige Jahreshauptversammlung ab, worauf wir alle Mitglieder nochmals aufmerksam machen!

: **Die Jahreshauptversammlung des jugoslawischen Winterportverbandes** findet am 7. Juni statt. Der Mariborer Unterverband wird eine Reihe von Vorschlägen beantragen.

: **Die Schotten verlieren auch in Italien.** Unter ungeheurer Anteilnahme des Publikums traf die schottische Auswahlmannschaft in Rom auf die italienische Nationalelf, der

es gelang, die Gäste aus dem Dreieckreich mit 3 : 0 (2 : 0) zu schlagen.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire

Donnerstag, 21. Mai, 20 Uhr: „Ein Ereignis in der Stadt Goga“. Abomm. A. Kupone.

Freitag, 22. Mai: Geschlossen.

Samstag, 23. Mai: Geschlossen.

Sonntag, 24. Mai, 15 Uhr: „Der verzauerte Frosch.“ Kindervorstellung zu ermäßigten Preisen. Letzte Aufführung. — 20 Uhr: „Zirkusprinzessin“. Ermäßigte Preise. Letzte Aufführung.

Montag, 25. Mai, 20 Uhr: „Alexandra.“ Gastspiel Stefan Jelja. Ermäßigte Preise. Letzte Aufführung.

Radio

Freitag, 22. Mai.

8 j u b l i a n a 12.15 und 13: Reproduzierte Musik. — 20.30: Opernarien. — 21: Salonorchester. — V o g r a d 20: Vokal-konzert. — 20.30: Klavierkonzert. — 23: Abendmusik. — W i e n 20.50: Kammermusik. — 22: Abendkonzert. — M ä h r i s c h e D i s t r a u 18.25: Schrammel. — M ü h l a d e r 19.45: Volksliederabend. — 22.40: Schlagerstunde. — T o u l o u s e 12.45: Orchestermusik. — 20: Hawaiianische Gitarrenlieder. — 22.45: Orchester Navarra. — 23.30: Argentinisches Orchester. — V u d a p e s t 19.15: Humoristisches Konzert. — An-schließend Konzert der Zigeunermusik. — P r a g 21: Opernabend. — 22.20: Klassische Musik. — R o m 20.55: Symphoniekonzert. — M a i l a n d 22: Operettenabend. — W a r s z a u 20.15: Symphoniekonzert. — D a v e n t r y 21.35: Orchesterkonzert. — 23: Tanzmusik.

Nus Celje

c. **Autobusverkehr zu Pfingsten in das Logartal.** Das Städtische Autobusunternehmen verlautbart, daß auf allgemeinen Wunsch von Ausflüglern an beiden Pfingstfeiertagen ein Autobus in das Logartal verkehren wird und zwar mit Abfahrt um 16.15 Uhr aus Celje und 0.45 aus dem Logartale. Im Bedarfsfalle wird noch ein zweiter Autobus eingestellt, der in der Früh von Celje und abends vom Logartal abfahren wird. Dieser zweite Autobus wird aber nur in dem Falle verkehren, wenn an die Kasselei des städtischen Autobusunternehmens genügend Anmeldungen gelangen werden.

c. **Unfälle.** Der 28jährige Arbeiter Franz S i m e n : aus Dolnja Suha fiel beim Dachdecken zur Erde und brach sich an zwei Stellen den rechten Arm. — Der 17jährige

Stefan Belaj aus Stofja war stürzte auf der Straße, wobei er einen Bruch des linken Armes erlitt. — Das 21jährige Dienstmädchen Antonia Pavlovič aus Celje glitt auf der Treppe aus und trug hierbei eine Fraktur des linken Beines davon. Alle Verunglückten wurden in das Allgemeine Krankenhaus überführt.

c. **Arbeitsunfälle.** In Tremarje fiel dem 30jährigen, bei dem Besitzer Cencelj beschäftigten Arbeiter Franz Lesnik während der Arbeit ein schwerer Stein auf den rechten Fuß und verletzte ihn erheblich. — In Poljčane verletzte sich der 51jährige Besitzer Jakob Vandeter beim Holzbehauen mit der Art das rechte Bein. — Beide wurden in das Allgemeine Krankenhaus gebracht.

c. **Von einem unbekannten Auto überfahren** wurde Sonntag abend in Debar bei Laško der 24jährige Arbeiter Anton D e z e l a t aus Sv. Kristof bei Laško. Das Rettungsauto brachte ihn in das Allgemeine Krankenhaus, wo man schwere Verletzungen am linken Fuß und an den Rippen feststellte.

c. **Im Stadtkino** wird auf allgemeines Verlangen Donnerstag abends der kolorierte Sprechfilm „20.000 Meilen unter dem Meere“ nach dem berühmten Romane von Jules Verne wiederholt.

Nus Bitanje

it. **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht vom 16. auf den 17. d. wurde in der Ortschaft Stranice in das Gemischtwarengeschäft der Firma M. A r z e n s e t ein Einbruchsdiebstahl verübt, wobei von den Tätern verschiedene Waren im Werte von mehreren Tausend Dinar gestohlen worden sind. Der hiedon benachrichtigte Gendarmerieposten in Bitanje begab sich sofort auf die Suche nach den unbekannten Tätern. Die Gruierung derselben wäre umsomehr wünschenswert, als im Laufe der letzten zwei Jahre bereits fünf Einbrüche in das genannte Geschäft verübt wurden. Den Einbrechern konnte man bisher noch nicht auf die Spur kommen.

it. **Bereinsinspizierung.** Am 17. d. fand hier selbst eine Inspizierung der Freim. Feuerwehr statt, welche von den Delegierten des Feuerwehrverbandes, Herren G o l o g r a n und B e n g u s t vorgenommen wurde. Nach der Inspizierung fand im Gasthause Pich eine gefällige Zusammenkunft der Vereinsmitglieder statt, bei welcher der Delegierte Bengust an die Anwesenden eine das Vereinswesen beruhigende Ansprache hielt, die von den Versammelten beifällig aufgenommen wurde.

* **Gallen-, Nieren- und Blasensteinkranke,** so wie Leute, die an übermäßiger Harnsäurebildung und Gichtanfällen leiden, regeln durch Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Wassers ihre träge Darmverrichtung. Männer der ärztlichen Praxis haben sich überzeugt, daß das „Franz-Josef“-Wasser ein sicheres und äußerst schonend wirkendes, salinisches Abführmittel ist, so daß es auch bei Prostatahypertrophie empfohlen werden kann.

Harald Bernfobens blondes Modell

Roman von Gert Rothberg.
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. Saale.

31. Fortsetzung.

Verband der eine Absicht mit seinen Worten?

Nein! Doch wohl nicht! Eher las man in seinen Augen etwas Ueberbournenes!

Hatte der Gelehrte recht?

Nein!

Reas wunderbarer junger Körper war ein göttliches Geschenk. Fort mit den Kunstwerken uralter und moderner Kultur, wenn es galt, zwischen ihr und Rea zu wählen!

Sein ganzes heißes Empfinden gehörte diesem blonden Mädchen.

Die Kunst!

Gottes Gnadengeschenk!

Wer doch noch höher das lebende Kunstwerk Gottes: der Mensch.

Rea!

Sie war das Höchste! Ihre Liebe alles! Durch sie würde er die höchste Stufe der Kunst erreichen, weil sie mit ihm lebte, mit ihm litt, mit ihm zusammen um die letzte Vollendung rang, mit ihm zusammen entschloß hätte, wenn er das Gedächtnis seiner Kunst verlangte.

Das alles war die kleine, blonde Rea! Sie, die ihm als ein Kind erschienen war und in deren zartem, holdem Körper eine reine Seele wohnte.

Bernfobens strich sich über die Stirn.

„Verzeihung, ich bin zerstreut. Ich kann Ihnen nicht recht geben. Ich stelle das Leben über tote Kunstwerke!“

Ein müdes Lächeln ging über das Gesicht des alten Fürsten. Er machte eine gütige Handbewegung.

„Das Recht der Jugend! Ich verdiene es Ihnen nicht!“

Dann schwiegen sie wieder und schauten in den Garten hinab, wo eine der südlichen Schönheiten die andere verdrängte.

Helge lehnte mit halb geschlossenen Augen noch immer an der Säule und hörte auf die halbblauen, heißen Liebesworte.

„Ich liebe Sie, Madame! Ich möchte für Sie sterben!“

Eine Wolke süßen Gistrausches ging über Helge hin. Die Glieder waren matt und schwer. Und Prinz Trenti flüsterte:

„Ich muß Sie allein sehen. Bestimmen Sie, wann und wo!“

„Ich — heute kann ich es noch nicht. Warten Sie!“ gab sie leise zurück.

Da zuckte ein Triumphlächeln über des jungen Prinzen Gesicht. Er verbeugte sich. „Gehorsamer Diener, Madame.“

Sie gingen dann, begleitet von den beiden Herren, zum Wagen. Der Abschied war

herzlich. Der Fürst bedauerte es noch einmal, daß seine Freunde das in Aussicht genommene Fest nicht besuchen würden. Dafür aber wollte er anderntags auf jeden Fall am Abend im Hotel sein, um noch einige vergnügliche Stunden mit ihnen verleben zu können.

Der Wagen fuhr davon.

Beide Herren sahen ihm nach, so lange sie ihn sahen. Fürst Trenti hob warnend den Finger.

Prinz Manuel lachte.

Da sagte Fürst Trenti eindringlich:

„Kreuzen den Weg Bernfobens nicht; es tut nicht gut!“

Und wieder lachte der Prinz.

Im Hotelzimmer standen sich Helge und ihr Mann gegenüber.

An Helges Kleid waren einige der dunklen Rosen befestigt, die der Prinz ihr geschenkt. Spöttisch lächelnd blickte Bernfobens auf diese duftenden Blüten; doch er erwiderte nichts.

Helge kämpfte mit sich selbst; dann jagte sie: „Du willst mir nicht sagen, was dich dazu treibt, das Fest nicht zu besuchen? Ich — könnte denken, daß es die Lust ist, mir eine Freude zu verderben.“

Er sah sie fest an.

„Glaubst du im Ernst daran, Helge?“

Doch ich habe meine Gründe. Das muß dir genügen.“

„Du hast kein Verständnis für das, was mir Bedürfnis ist“, sagte sie und stampfte mit dem Fuße auf.

„Wenn dir die Galanterien eines unreifen Knaben schon heute den Kopf verdrehen, Helge, dann darfst du dich nicht wundern, daß ich dem vorbeugen will, daß man in Rom deinen Namen mit dem des Prinzen Trenti in einem Atemzuge nennt.“

„Du beleidigst mich!“ fuhr sie auf.

„Wirklich, Helge? Aber du wirst doch nicht leugnen wollen, daß du dich in der Anbetung des Prinzen sehr wohlgeföhlt hast?“

Er schreckt sah sie ihn an. Und das, was sie mit ihm verband, unlöslich, fordernd, redete sich, verlangte sein Recht.“

Bernfobens dunkle, hohe Gestalt stand straff aufgerichtet. Des Prinzen jugendlich schlante Gestalt rückte von ihr fort. In hellen Flammen schlug die Leidenschaft über ihr zusammen. Sie stürzte an des Gatten Brust:

„Hab' mich doch lieb um unser Kindes willen.“

„Helge?“

„Er zog sie an sich, küßte sie, voll Reue, daß er ihr auch jetzt nichts weiter geben konnte als den Willen, ihr ein guter Gatte zu sein.“

Sein Kind!

Etwas unsagbar Röstliches war es!

(Fortsetzung folgt).

Die Prämie von Din 500.000 — ist auch diesmal auf das bei uns gekaufte

Ganze Los Nr. 9564 (⁴/₄)

entfallen. — Nächste Ziehung: 20. Juni 1931.

6313

BANK-KOMMANDIT-GESELLSCHAFT A. REIN & CO.

ZAGREB: Gajeva 8 — Jlica 15 — Trg Kralja Tomislava 17. BEOGRAD: Knez Mihajlova ulica 47.

Lokale Chronik

Donnerstag, den 21. Mai

Pensionsbeiträge seitens der Staatspensionisten

Verlautbarung der Finanzdirektion.

Das Beamtengesetz vom 31. März bestimmt u. a., daß jene Staatsbediensteten, die vor Inkrafttreten der neuen Bestimmungen nach dem bisherigen Gesetz vom 31. Juli 1923 pensioniert worden sind, vom 1. April d. J. an zur Stärkung des Pensionsfonds beizutragen haben. Die Basis bilden jene Bezüge, die als Grundlage für die Bemessung der Personalpension dienen, d. h. der Grund und der Ranggehalt sowie die Wohnungszulage. Der Pensionsbeitrag beträgt demnach 5% von diesen Bezügen und nicht etwa, vielfach angenommen wird, von der Pension. Die Entrichtung des Pensionsbeitrages gilt seit der Veretzung in den Ruhestand.

Im Sinne dieser Bestimmungen werden die Pensionsbeiträge seitens der Ruhestandler für die Monate April, Mai und Juni d. J. bei der Flüssigmachung der Pensionen für den Monat Juni zusammen abgezogen, in Zukunft werden jedoch die Abzüge regelmäßig jeden Monat erfolgen. Die Einzahlung der Pensionsbeiträge für die Zeit von der Veretzung in den Ruhestand bis 31. März 1931 wird vom Finanzminister nachträglich verfügt und die Art und Weise des Abzuges bestimmt werden.

Eröffnung der Drauschiffahrt

Samstag, den 23. d. vormittags eröffnet das Motorboot „Maribor“ seine diesjährigen Fahrten zwischen der Lend und dem Inselbad. Die Abfahrt von Maribor erfolgt in einstündigen Intervallen, die erste um 10, dann um 11, 12 usw. bis 19 Uhr. Bei genügender Frequenz fährt das Boot auch noch um 20 Uhr von der Lend ab. Die Rückfahrt von der Insel erfolgt in einstündigen Intervallen von 10.35 bis 19.35, eventuell auch um 20.35 Uhr.

Dem Vernehmen nach gedenkt die im Vorjahr gegründete Drauschiffahrts-Gesellschaft, deren Leitung jetzt Herr Leo Poljanec übernommen hat, den Anlegeplatz von der Lend in die unmittelbare Nähe der Reichsbrücke zu verlegen, um dadurch den Wünschen des Publikums entgegenzukommen. Es verlautet auch, daß sich die Unternehmung mit der Absicht trägt, ein zweites Motorboot anzuschaffen.

m. Sitzung des Gemeinderates. Der Mariborer Gemeinderat hält am Freitag, den 29. d. seine nächste Sitzung ab. An der Tagesordnung sind verschiedene Fragen und Vorschläge sowie Berichte der Präsidiums und der einzelnen Ausschüsse.

m. Als Zeichnungsstelle für die internationale 7%ige Stabilisierungsanleihe in Gold des Königreiches Jugoslawien fungiert auch die hiesige Banatsparasse am Trg slobode 2 und die Filiale der Sparkasse des Draubanats in Celje.

n. Das Amtsblatt für das Draubanats veröffentlicht in seiner Nummer 31. u. a. das Gesetz über die grundbuchmäßigen Tei-

lungen, Abschreibungen und Zusätze, das Reglement über die Durchführung des Gesetzes über die Zollbegünstigungen für die Hotelindustrie und das Reglement über die Kontrolle über Refonvaleszenten und Reimträger.

m. Die Mariborer Sparkassen, und zwar die Städtische Sparkasse, die „Posojilnica“ im Narodni dom und die „Spodnještajerska posojilnica“ teilen dem P. L. Publikum mit, daß sie am Samstag, den 23. d. den ganzen Tag über nicht amtieren.

m. Aus dem Gemeindeamt in Razvanje. In den Gemeinderat von Razvanje wurde dieser Tage der Besitzer Herr Mirko Rot jun. aus Jg. Radvanje berufen.

m. Großmeister Spielmann unter den Mittelschülern. Der österreichische Großmeister Rudolf Spielmann wird am 28. d. gegen die stärksten Spieler des hiesigen Schachklubs der Mittelschüler ein Simultanspiel absolvieren. Anmeldungen nimmt der Klubobmann Bogdan Pusenjak zwischen 12 und 14 Uhr in der Miklošičeva ulica 2, 2. St., gegen Entrichtung der Gebühr von 80 Dinar entgegen. Die Veranstaltung wird am hiesigen Staatsgymnasium stattfinden.

m. Die Donkoscen in Maribor. Die Wiener Kritik über die Donkoscen, die Samstag, den 23. d. in Maribor konzertieren werden, sagt: „Es war etwas ungemein Sympathisches um diese Platon-Donkoscen... Die Männer in schlichten weißen Blusen gewannen im Flug den besetzten Saal. Das Publikum belachte das große Können mit rauschendem Beifall. Aus den Reihen der Kosken leuchtete eine Stimme besonders hervor, die des Tenors Leovizki. Ein großer Künstler, mit einem wunderbaren Organ... Der Beifall schwoll zu einem gewaltigen Orkan...“ Ähnlich wie in Wien schreiben auch die Zeitungen in Berlin, Prag, Rom usw.

m. Die Friseurgenossenschaft in Maribor gibt auf diesem Wege dem P. L. Publikum und ihren Mitgliedern bekannt, daß die Friseurgeschäfte in Maribor und Umgebung am Pfingstmontag ausnahmsweise von 7 bis 12 Uhr geöffnet bleiben, hingegen werden sie am Pfingstmontag den ganzen Tag über geschlossen sein.

m. Der Promenadeweg am rechten Drauser, dessen Fertigstellung immer wieder hinausgeschoben werden mußte, soll nun jetzt endgültig zu Ende geführt werden. Damit soll das allzu eintönige steile Drauser ein gefälligeres Äußere erhalten.

m. Der Fischereiverein teilt seinen Mitgliedern mit, daß Samstag, den 23. und Sonntag, den 24. d. in Bohinjsta Bistrica im Hotel „Triglav“ ein Fischereikongreß stattfindet. Zusammenkunft am 23. d. um 19 Uhr. An der Tagesordnung sind mehrere Vorträge, darunter auch vonseiten unseres bekannten Fachmannes, Herrn Dr. Herman Krauß. Am 24. d. Besichtigung der Banal-Fischzuchtanstalt. Um 12 Uhr gemeinsames Mittagmahl (pro Robert 16 Dinar, Nachmittags 10 Dinar). Bahnfahrt 50% Nachlaß. Bei der Abfahrt lösen die Teilnehmer die ganze Fahrkarte, welche mit der



FIRMUNGSGESCHENKE

nur vom Uhrmacher

M. JILGER'S SOHN
GOSPOSKA 15

Besichtigen Sie die ausgeschriebenen Preise in meinen Schaufenstern! 5570
Zahlungs-Erleichterungen

Teilnahmebestätigung auch für die Rückfahrt gilt. — Der Ausschuß.

m. Einen neuen Kistwagen hat die Freiwillige Feuerwehr in Sv. Janz am Drausfelde käuflich erworben.

m. Schöner Erfolg unseres Daktyloskopen. Wie schon berichtet, wurde gestern ein gewisser J. T. wegen dringenden Verdachtes, den Einbruch in die Verkaufsbarade beim Palais des Kreisamtes für Arbeiterversicherung verübt zu haben, festgenommen. Dem Manne, der jede Schuld leugnet, konnte auf Grund der vorgenommenen Fingerabdrücke die Tat nachgewiesen werden. Heute wurde auch ein Teil der gestohlenen Waren in der Wohnung des Täters vorgefunden.

m. Auf der Straße verunglückt. Der Arbeiter Matthias Grivec glitt gestern in der Meljska cesta so unglücklich aus, daß er mit dem Kopf am Pflaster aufschlug und für kurze Zeit bewußtlos liegen blieb.

m. Die Obduzierung der Kindesleiche, über die wir in der vorletzten Nummer berichteten, ergab, daß das Kind wegen der schwierigen Geburt gestorben sei. Die Staatsanwaltschaft hat deshalb die weitere Untersuchung eingestellt.

m. Auf der Treppe verunglückt. Der in einer hiesigen Restauration bedienstete Schankbursch Wilhelm Jelen glitt gestern mit einer großen Weinflasche in der Hand auf der Kellerstiege so unglücklich aus, daß ihm die Scherben der zertrümmerten Flasche die Ader an der rechten Hand schwer verletzten.

m. Wetterbericht vom 21. Mai 8 Uhr: Luftdruck 738, Feuchtigkeitsmesser —1, Barometerstand 738, Temperatur +14.5, Windrichtung NE, mit westlichem Wolkenzug, Bewölkung ganz, Niederschlag 0. Umgebung Nebel.

m. Von einem Ast schwer verletzt. Der Magistratsangestellte Josefina Reš fiel gestern im Wald bei Bohova ein großer Ast auf den Kopf und fügte ihr schwere Verletzungen bei.

m. Von einer Sandvipere attackiert wurde gestern unweit von Selnica ein Motorradfahrer. Die Speichen des Hinterrades erfaßten jedoch den giftigen Angreifer und töteten ihn.

* Man begreife das ungemein Bedeutsame der merkwürdigen Wirkungsweise des Oboles. Während andere Mund- und Zahnpflegemittel, soweit sie für die tägliche Zahnpflege überhaupt in Betracht kommen, lediglich während der wenigen Sekunden

des Mundreinigens ihre Wirkung ausüben, wirkt das Obole noch stundenlang, nachdem man sich die Zähne gepulzt hat, nach. Durch diese ganz eigenartige Dauerwirkung des Oboles werden die zahnzerstörenden Gärungs- und Fäulnisprozesse im Mund stundenlang gehemmt, bezw. unterdrückt.

* Aus Bad Gleichenberg wird mitgeteilt: Der letzte Termin für den Antritt der so günstigen Pauschalturen ist der 24. Mai. Wie bekannt, werden Wohnung, Verpflegung und eine Normalkur (pneumatische Kammern und Inhalationen oder kohlensäure Bäder und Inhalationen) für 3 Wochen zum Preise von 273 S geboten. Auch die Kurtagte ist in diesem Betrage inbegriffen.

* Blumenfest und Tanzkonkurrenz — 2 Damenpreise — 2 Herrenpreise — Samstag in der Velika kavarna. 6297

* Der aufmerksame Chemann speist am Sonntag grundsätzlich nicht zu Hause. Wenigstens einmal in der Woche will man seine Frau im Haushalt entlasten. Ist man in der öffentlichen Mensa am Slomskov trg 6 (Krankenkassa) doch so gut und billiger als zu Hause. 1557

Aus Bluj

p. Georg Schuster †. Nach kurzer Krankheit ist Dienstag abends der hiesige bekannte Spenglermeister Herr Georg Schuster im schönen Alter von 72 Jahren gestorben. Der Verbliebene war seit dem Jahre 1891, also volle vierzig Jahre hindurch ein eifriges und aufopferungsvolles Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr. Das Leichenbegängnis findet heute, Donnerstag, um 17 Uhr statt. Friede seiner Asche! Den schwergetroffenen Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

Kino

Burg-Tonkino. Der 100%ige deutsche Sprech- und Tonfilm Schlager aus Wien „Das Walzerparadies“ mit Gretl Theimer. Charlotta Suza, Ernst Verebes, Jofe Verdorn und Ezöke Szatal in den Hauptrollen. Ein glänzendes Lustspiel.

Union-Tonkino: Der große 100%ige deutsche Sprech- und Tonfilm Richard Taubers „Die große Attraktion“. In den übrigen Rollen sind Siegfried Krno und Marga retke Winkelfeldt beschäftigt.

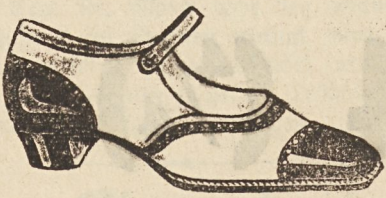
Apollo-Kino: Samstag, Sonntag und Montag geangt der große Kriegsfilm „Für Ehre und Vaterland“ zur Vorführung.

Bücherschau

5. Das heutige Österreich, eine Darstellung der geograph. Lage und geschichtl. Entwicklung der Republik, ihrer Verfassung, Staats- und Volkswirtschaft nebst einem Anhang über Österreich als Reiseland. Herausgegeben von der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Wien.

6. Beim Verlag Tauchnitz-Leipzig sind im April folgende englische Werke zu je 2 Mark erschienen: The Road to Marrakesh von George Goodchild. — Einberla's daughter von John Erskine. — Christine von Julian Green. — Very Good, Jeeves! von P. G. Wodehouse. — The and Parallel von John Dos Passos.

14.50



Eleganter Damen-Spangen-Schuh
in braun und beige kombiniert

Besuchen Sie uns in Graz!

Wir bieten Ihnen **erstklassige Ware** bei größter Auswahl in **Herren-, Damen- und Kinderschuh** von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung. — Sie finden bei uns zeitgemäße Schuhe, wie **Opanken** in allen Farben. **Weekend-Schuhe** in leichter Ausführung, **Leinen-Schuhe** für die heiße Zeit bei äußerst billigen Preisen.

SCHUHHAUS TEMMEL
GRAZ, Herrengasse 1 (neben Café „Expres“)

14.50



Brauner Herren-Halbschuh
aus gutem Material

Wirtschaftliche Rundschau

Oesterreichischer Wirtschaftsbrief

Wien, 20. Mai.

Im Mittelpunkt des wirtschaftlichen Lebens Oesterreichs standen natürlich in den letzten Tagen die Bemühungen um Sanierung der Kreditanstalt für Handel und Gewerbe. — Es handelte sich hier doch um ein Institut mit ausgedehnten internationalen Beziehungen und einem besonders dichten Netz von Interessengemeinschaften und Beteiligungen von führenden Instituten der Nachbarstaaten, insbesondere Jugoslawien und Polen.

Jetzt erst, wo die Angelegenheit als erledigt betrachtet werden kann, wo der ganze Komplex der Angelegenheit aus der Rubrik des Nachrichtendienstes wieder in die Spalten vollwirtschaftlicher Betrachtungen zurückkehrt, kann man objektiv und über der Situation des Augenblicks stehend die Dinge klar sehen. Wenn man zurückschaut, erschauert man und die Worte vom „Ritt über den Bodensee“ haben hier wirklich Berechtigung. Das führende Institut hatte derartige Verluste erlitten, die Einbußen summierten sich dermaßen, daß geholfen werden mußte, wenn nicht die Grundfesten von Staat und Wirtschaft, aber auch des gesamten Wirtschaftslebens Mitteleuropas bis in die Tiefen erschüttert werden sollten. Dieser Vorfall hat allerdings auch die Gelegenheit gegeben, dem Kontinent zu zeigen, daß das Wort von der österreichischen „Gemütslichkeit“ nicht reißlos Berechtigung hat, denn die Regierung hat diesmal, im Interesse aller, mit einer Energie und Entschlossenheit eingegriffen, die wirklich beispielgebend war. Wir wissen aus Katastrophen des täglichen Lebens, daß die unmittelbaren Auswirkungen meistens weniger Opfer fordern, als die Panik, die in deren Ablauf tritt. So wäre dies auch im Falle der Kreditanstalt gewesen, dies ist verhindert worden und nach dem ersten Tag vorübergehender Unruhe der kleinen Anleger hatte sich jegliche Besorgnis gelegt.

Wir müssen aber darüber hinwegblicken und erfassen, daß die nunmehr behobenen Schwierigkeiten der Kreditanstalt nicht die wirtschaftlichen Erscheinungen eines Bankinstitutes waren, sondern das äußere Anzeichen einer fortgeschrittenen Entwertung der Inlandseffekten und der bis zum äußersten gestiegenen Schwierigkeiten in Industrie und Handel. Die Stodung bei der Kreditanstalt war ganz das gleiche, wie ein Fieber, das bei einem schwereren Krankheitsprozeß auftritt, wenn wir dann gegen das Fieber etwas unternehmen, meinen wir natürlich den Krankheitsherd und nicht die Temperatur, die nur ein sekundäres Merkmal ist und dennoch an und für sich die Kräfte verbraucht, den Organismus aufreißt. Das, was hier erzielt wurde, liegt zu einem größeren Teile auf physiologischem Gebiete als auf rein zahlenmäßigem. Es war ein Beweis dafür, daß man sich gewisser Verpflichtungen gegen die Weltwirtschaft bewußt ist, auch wenn es sich um einen Staat handelt, dessen augenblickliche finanzielle Kraft manches zu wünschen übrig läßt. Nach der Schaffung der Voraussetzungen wird natürlich ein allgemeiner Sanierungsplan in Kraft treten müssen, es wird vieles reformiert werden müssen und die Engländer, die einen ansehnlichen Teil der Aktien ihr eigen nennen, werden sich voraussichtlich in erhöhtem

Maße für die Geschäftsführung interessieren. Unter den zahlreichen Konzernindustrien der Kreditanstalt befinden sich zugegebenermaßen viele, die das Todeszeichen auf ihrer Stirn tragen; sie werden langsam fusioniert oder aufgelassen werden, eine radikale Lösung ist hier unmöglich, weil man die inländische Wirtschaft derartigen Erschütterungen nicht aussetzen darf.

Heute ist jedenfalls die Kreditanstalt finanziell anderen Instituten überlegen, sie ist wirklich liquid, schlagkräftig und vollkommen auf der Höhe, der Preis allerdings, der dafür gezahlt wurde, lastet schwer auf den Schultern des Staatshaushaltes. Nach Genehmigung durch das Kontrollkomitee in Genf wird Oesterreich durch die Ausgabe von Schuldscheinen diesen Betrag decken.

Gleichzeitig mit dieser Sanierungsaktion der Kreditanstalt nehmen in Genf Verhandlungen und Beratungen, die bis an den Lebensnerv Oesterreichs reichen, ihren Ablauf. Die Staaten anerkennen die moralische Verpflichtung, irgendetwas für Oesterreich zu unternehmen, um ihm eine wirtschaftliche Existenz zu gewährleisten und von dem ewigen Gehen und Wachen, von dem Das-Lebensnerv Oesterreichs reicht, ihren Ablauf. Die Staaten anerkennen die moralische Verpflichtung, irgendetwas für Oesterreich zu unternehmen, um ihm eine wirtschaftliche Existenz zu gewährleisten und von dem ewigen Gehen und Wachen, von dem Das-Lebensnerv Oesterreichs reicht, ihren Ablauf.

Es bilden sich Gruppen, die gegenseitig ihre Theorien verwerfen und als unzutreffend bezeichnen, man ist sich darüber einig, daß etwas geschehen muß, daß es sich nicht mehr um schmerzstillende Mittel handeln kann, sondern um eine Heilung, aber man ist sich noch nicht einmal darüber klar, ob eine Kur oder eine Operation vorgenommen werden soll, geschweige denn über Ausmaß und Dosierung der einzelnen Mittel. Die Bekanntheit guten Willens ist ein physisch belebendes Moment, im vorliegenden Fall aber heißt es den Organismus retten, dessen Lebensfähigkeit durch die Amputation wichtiger Teile geschwächt und ausgeblutet ist. Die günstigen Voraussagen des österreichischen Konjunkturforschungsinstitutes haben leider die Charakteristik nicht ganz begründeten Optimismus erhalten, sie sind nicht eingetroffen, die Wirtschaftslage hat sich nicht geändert, abgesehen von einigen Verschiebungen unter den einzelnen Wirtschaftszweigen, was mit der Saison und den allgemeinen Weltmarktercheinungen zusammenhängt. Man erwartet für die nächsten Monate eine gleichmäßige Weiterentwicklung ohne wesentliche Abweichungen. Selbstverständlich hängt sehr viel von der Ernte ab, nicht allein vom landwirtschaftlichen Produktionsergebnis im Inland allein, sondern von den allgemeinen Ernteausichten. Man muß leider sagen, daß eine gute Ernte in allen Erdteilen nahezu eine Katastrophe bedeuten würde. Von Wichtigkeit sind ferner für die österreichische Wirtschaft die Beendigung der in Schwere befindlichen Handelsvertragsverhandlungen mit Jugoslawien und der Tschechoslowakei, die Erledigung des bereits fertigen Vertrages mit Ungarn und zuletzt, aber eigentlich in erster Linie, der Auszug des Projektes einer Annäherung an Deutschland.

Die Industrie verfügt in bescheidenem

Rahmen über russische Aufträge, die Arbeitslosigkeit ist ein wenig gesunken, aber all dies sind nur Fluktuationen des Krankheitsbildes, wie wir sie in allen Staaten beobachten können, das Ansehen einer ansteigenden Wirtschaftskurve läßt sich noch nicht feststellen, wohl nirgends auf dem Kontinent. Eben so unangebracht wie ein Pessimismus, der in Defaitismus auszuarten droht, ist auch ein Optimismus in bezug auf die wirtschaftlichen Verhältnisse in Mitteleuropa. Es hat nicht nur keinen Sinn, sich solchen Hoffnungen hinzugeben, sondern es ist auch in höchstem Ausmaß gefährlich.

Wir müssen uns darüber klar werden, daß ohne eine wirkliche befreiende Tat keine Besserung eintreten kann und wird. Dies gilt für Oesterreich, aber um nichts weniger auch für die Staaten im Osten und Südosten Europas. Die verschiedenen Projekte, die in Genf das Licht der Welt erblickten, besitzen einen Kern von Zweckmäßigkeit, alle laufen schließlich auf das gleiche hinaus, indem sie eine gegenseitige Annäherung herbeiführen wollen, nur sind die Partner jeweils verschieden (aus politischen, nicht aus wirtschaftlichen Gründen), alle kreisen um Oesterreich, als Kernpunkt. Ein Plan jagt den zweiten. Im Kreise?

Dr. H. R.

Getreidemonopol in der Tschechoslowakei?

Die Prager Wirtschaftsminister hielten eine Beratung ab, die sich hauptsächlich mit der Frage der Erntesicherung befaßte, u. a. mit dem Problem der Agrarkredite und dem Projekt des Getreidemonopols, das bereits im Vorjahre aufgetaucht ist und jetzt konkrete Formen anzunehmen beginnt. Man rechnet damit, daß die diesbezüglichen Verhandlungen vor dem 25. Mai soweit fortgeschritten sein werden, daß die Beschlüsse als Grundlage für die Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen mit Ungarn und deren günstigen Abschluß dienen können. In welcher Form das Getreideimportmonopol eingeführt werden soll, hängt von dem Ergebnis der Beratungen ab, die zur Zeit zwischen den Koalitionsparteien schweben.

Der österreichische Anteil an der Stabilisierungsanleihe Jugoslawiens.

Von der 7½prozentigen jugoslawischen Stabilisierungsanleihe in der Höhe von 1025 Millionen fr. Franken wird eine österreichische Quote von 12,5 Millionen fr. Franken in Wien emittiert werden, und zwar bei der Wiener Länderbank und dem Bankhaus Ruz, Bloch & Cie.

× **Heu- und Strohmarkt.** Maribor, 20. Mai. Die Zufuhren beliefen sich auf 6 Wagen Heu, 2 Wagen Stroh, 4 Wagen Grummet und 2 Wagen Strohgarben. Heu wurde zu 90—130, Grummet zu 120—130 und Stroh zu 50—60 Dinar per 100 Kilo gehandelt. Strohgarben kosteten 1.75 Dinar per Stück.

× **Textilindustrie gegen Einfuhr von Maschinen.** Der Verband der Textilindustrie hat in einer Eingabe das Ministerium für Handel und Industrie ersucht, zu verfügen, daß Textil-Unternehmungen, die erweitert oder umgestaltet werden, bloß neue noch nicht gebrauchte Textilmaschinen und -Installationen verwenden, dürfen. Zur San-

trolle wird vorgeschlagen, daß Unternehmungen, die neue Fabriken einrichten oder erweitern oder umgestalten, die Einfuhr von Maschinen dem Ministerium oder den von ihm bestimmten Organen anzumelden haben sollen, ferner daß nach der Aufstellung eine Kommission mit einem Vertreter des Verbandes als Mitglied Maschinen und Anlagen besichtigen solle. Zuwiderhandelnden Fabriken soll die Arbeit verboten werden. Sanal- und Bezirksbehörden sollen entsprechende Beschlüsse erlassen werden.

× **Nationalbank.** Stand vom 15. Mai. Aktiven Metalldeckung gem. Gold 99.3, Silber 17.5, ausl. Val. 0.5, Depots im Auslande 90.4. — Darlehen. Wechsel 1190.5, Wertpapiere 15.2, Kto. Einlösl. Kronennoten 897.7, vorl. Umtausch 126.2, Staatsschuld Betriebkap. Bds. 996.8, außerord. Kred. 2000, Staatsdom. 2138.3, Saldo 126.8. — Passiven eingez. Goldkap. 30.0, Ref. 13.5, Notenumlauf 4720, Staatskto. vorl. Unt. i. o. Staatsguthaben 53.7, Verbindl. Girokonto 514.0, versch. Verb. 467.8, Staatsguth. aus verpf. Staatsdom. i. o. Agio für Goldkäufe 83.0. — Gesamtsumme 8146.8 Mill. Din. — Der Saldo hat sich gegen die Vorwoche um über 62 Mill. Din. erhöht, während nach dem Konventionalkurs der Devisenvorrat um 16.6 Mill. zurückging. Es sind demnach Pf. und Doll. stärker zurückgegangen und der tatsächliche Wert des Devisenvorrats erhöht. Lombarddarlehen sind um über 27, Wechsel um über 13 Mill. vermindert. (Seit Dezember 1930 Verminderung um 132. Mill. Din.) Verbindlichkeiten (unter Pass.) sind um 97, der Notenumlauf um 88.7 Mill. Din. gesunken. — 1100 Mill. Din. Wert entspricht das gemünzte Gold in der Metalldeckung. Mit 400 Millionen Din. als Teilbetrag aus der Stabil. Anleihe ergibt sich ein Betrag von 150 Mill. Din. das sind die 25% Golddeckung nach dem neuen Währungsgesetz (bei 6000 Millionen Gesamtverpflichtungen der Nationalbank).

× **Europäische Wirtschaftskonferenz.** Aus Genf wird gemeldet, daß dort der Beschluß gefaßt wurde, Ende dieses Jahres eine große europäische Wirtschaftskonferenz einzuberufen. Dem Beschluß haben sich auch die Außenminister der Großmächte angeschlossen. Auf dieser Konferenz sollen alle Wirtschaftsfragen zur Erledigung gelangen.

× **Ungarisch-rumänische Agrarverhandlungen.** In Budapest Wirtschaftskreisen verlautet, daß in der nächsten Zeit Vertreter der ungarischen und der rumänischen Getreideexportfirmen zu einer gemeinsamen Beratung zusammenkommen, um auf Grund von praktischen Erfahrungen Vorschläge zur Lösung der Getreideabfahrtsfrage auszuarbeiten, welche den beiderseitigen Regierungen unterbreitet werden sollen. Die Landwirtschaftskreise erhoffen sich von dieser Aktion eine Belebung des Getreideexportes.

× **Amerikanische Getreideprojekte.** Auf der internationalen Getreidekonferenz in London machte der amerikanische Delegat die Mitteilung, daß die Vereinigten Staaten in diesem Jahre den Absatz ihrer Getreideprodukte in Europa nicht forcieren werden, da der amerikanische Dumping auf dem o'Indies schwer erschütterten Markt eine noch größere Krise verursachen würde. In Verbindung mit diesem Vorschlag machte der Präsident den Vorschlag zur Errichtung eines internationalen Ausfuhrzins zur Regelung der rationalen Getreideausfuhr. Alle Delegationen sprachen sich für die Einschränkung der Getreideproduktion aus.

Gedenket bei Kranzablösen. Verzeihen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor!

Frauenwelt

Das verläumdete Hühnerei

Gesunde oder schädliche Nahrung?

Von Dr. med. F. H i c h a r d.

Auch in der Medizin und in der Hygiene gibt es Modeströmungen. In unserer Zeit, wo Ernährungsvorschriften zu Weltanschauungslehren erhoben werden, gilt das Ei als unmodern. Es soll zumindest überflüssig, wenn nicht gar schädlich sein. Wußte man noch vor kurzem kaum eine gesündere und zweckmäßigere Nahrung als das Ei, so werden heute Kinder und selbst Erwachsene vor einem systematischen und allzu intensiven Eiegenuß gewarnt. Es gibt kaum noch Krankheiten, deren Erreger nicht im Hühnerei ihren Sitz hätten. Indessen scheint die Zeit gekommen zu sein, alle Ungerechtigkeiten, die man dem armen Hühnerei widerfahren ließ, wieder gutzumachen u. diesem kostbaren Nahrungsprodukt zu den früheren Ehren zu verhelfen.

Das Ei ist ein Nahrungsmittel erster Ordnung. Sein Nährwert beträgt 80 bis 90 Kalorien, entspricht also dem Nährwert von etwa 130 Gramm Milch, 85 Gramm Kalbshirn oder 80 Gramm Rindfleisch. Das Eiweiß enthält u. a. solche Substanzen, die, wie Lysin und Tryptophan, für das Wachstum des Körpers von außerordentlicher Wichtigkeit sind. Das Eiweiß enthält ferner eine Reihe wichtiger Mineralsalze, deren Nutzwert auch außer Frage steht. Das Eigelb birgt in sich neben Eier-Del Sticksstoffsubstanz, hauptsächlich Lecithin. Das Eier-Del enthält Vitamine, deren Bedeutung für den menschlichen und tierischen Körper erst in der letzten Zeit voll erfaßt werden konnte. Im Eigelb hat man folgende Vitamine gefunden: A-Vitamin, der Wachstumsfaktor; B-Vitamin, eine nervenstärkende Substanz; D-Vitamin, das stärkste Mittel gegen Rachitis; schließlich noch neuesten Ergebnissen G-Vitamin, das die flechtenartige Hautkrankheit verhindert, die den Namen Pellagra trägt.

Es könnte angesichts dieser Eigenschaften des Eis als höchst merkwürdig erscheinen, daß sein Wert als Nahrungsmittel in Frage gestellt worden ist. Und doch ist dies geschehen. Man glaubte, dem Ei die Schuld an einer Reihe von Verdauungsstörungen mehr oder minder schwerwiegender Art zuschreiben zu können. Im Zusammenhang damit wurde das Ei beschuldigt, Ursache verschiedenster Hauterkrankungen, Ausschläge, Dermatitis und Ekzeme zu sein. Man ging so weit, dem Hühnerei gewisse paratyphische Erscheinungen zuzuschreiben. Auf Grund der neuesten Forschung müssen alle diese Angaben und Vermutungen als Verleumdungen schlimmster Art bezeichnet und als solche abgelehnt werden. Es ist erwiesen, daß ein frisches Ei keine schädlichen Wirkungen verursacht und seinen gesundheitsfördernden Einfluß voll auswirken läßt. Und bei der heutigen Organisation des Eiertriebs hat der Verbraucher eine fast hundertprozentige Sicherheit, daß er nur das völlig frische Ei geliefert bekommt. Nur eine einzige Ei-Kategorie ist verdächtig. Es sind diese Eier, die von Hühnern stammen, welche zur Erhöhung ihrer Vegetativität einseitig mit Fleisch, Fleischpulver und ähnlichem Ergänzungsfutter gefüttert werden. Besonders in nicht-deutschen Ländern gibt es besondere Arten von Fleischmehl, die, von der Henne genossen, das Ei leicht verderblich machen. Der Genuß solcher Eier stellt an die menschliche Leber, die die durch die Nahrung in den Körper hineingeratenen Gifte zu zerstören hat, große Anforderungen. Deshalb müssen Lebertränke bei dem Eiegenuß besondere Vorsicht üben.

Von diesen Sonderfällen abgesehen, kann das Ei heute als völlig rehabilitiert gelten. Viel beruft man sich neuerdings auf die Abneigung gegen das Ei, die angeblich gelten. Viel beruft man sich neuerdings auf die Abneigung gegen das Ei, die angeblich bei vielen Personen existiert und die sich zur Ueberempfindlichkeit oder gar zur Idiosynkrasie oder, um das modernste Wort zu gebrauchen, Anaphylaxie steigern könnte. Nur sehr selten ist eine solche Ueberempfindlichkeit gegen das Ei angeboren. In der überwiegenden Mehrzahl von Fällen ist sie durch allmähliche Gewöhnung überwindbar. Daß es überhaupt in der Welt so etwas wie Ei-idiosynkrasie gibt, beweist noch nichts, was

gegen das Ei als Nahrungsmittel sprechen würde. Denn es gibt bekanntlich Menschen, die die nützlichsten Gemüsearten nicht vertragen, und auf den Genuß solcher Gemüsearten mit Erbrechen, Hautausschlägen u. sogar Herzbeschwerden reagieren. Diese Grenzfälle, die zur Ausnahmeerscheinungen gehören, können nicht als Argumente für oder gegen ein Nahrungsmittel gelten. Und so ist das Hühnerei vom medizinischen Standpunkt aus jedem als Nahrung zu empfehlen, wenn auch natürlich nicht in übermäßigen Mengen. Uebermaß oder einseitige Ernährung sind anerkanntermaßen ungesund. Doch hat dies mit einem Verzicht auf das Hühnerei nichts zu tun. Das Hühnerei kann heute getrost allen empfohlen werden, selbst den Kindern vom 10. Lebensmonat an. Das ist die einzige zurechtfertigte Haltung, die vom Standpunkt der Ernährungshygiene zulässig ist.

Das Sonnen von Betten und Kleidern

Jedes Jahr beim Frühjahrsgroßreinemachen pflegen gute Hausfrauen Betten, Matratzen, Kleider und Wäsche zu lüften, zu klopfen und zu sonnen. In Gasthäusern bürgelich gediegener Art und in sorgfältig gehaltenen Erholungsheimen herrscht der gleiche Brauch nach der Abreise eines Gastes. Ganz besonders, wenn in einer Familie ein ernstster Krankheitsfall vorgekommen ist, be-

obachtet man die Vorsicht des Sonnens und Lüftens — selbst dann, wenn die obrigkeitlich vorgeschriebene chemische Desinfektion stattgefunden hat, deren zurückgelassene üble Gerüche freilich das Verlangen nach ausgiebiger Lüftung nur zu nahe lagen.

Würde jeder Brauch von jeher instinktiv geübt, so hat neuerdings die Wissenschaft überzeugt nachgewiesen, daß der gesunde Menschenverstand damit unbewußt das Beste und Sicherste getroffen hat, was sich zum Vorteil für die Gesundheit irgend tun läßt. In Betten, Matratzen, Vorhängen, Polstermöbeln, getragenen Kleidern, aufgeschickerten schmutzigen Wäsche und dergl. stecken nicht nur allenthalben unangenehme Dünste, sondern sogar alle möglichen Krankheitskeime. Die Lüftung allein reicht nicht dazu aus, diese Krankheitskeime zu zerstören, sondern nur die Sonne kann ihnen erfolgreich zu Leibe gehen.

Professor Friedrich von Eschmarch, der große preussische Chirurg, hat durch eingehende, fortgesetzte Versuche diese wichtige Wahrheit unwiderleglich bewiesen. Er züchtete systematisch die Bazillen zu allen schlimmen Krankheiten und übertrug sie auf Betten, Polster, Wäsche, Kleider, Teppiche, Felle, wollene Vorhänge und Decken, um diese dann zum Teil in sonnenlosen, aber luftigen Stuben liegen zu lassen, zum Teil der Sonne auszusetzen. In Zwischenräumen von je einer Stunde untersuchte er den Stand der Kulturen. Es ergab sich, daß diese im Schatten trotz reichlicher Luftzufuhr üppig wucherten, in der Sonne aber von Stunde zu Stunde mehr verkümmerten und endlich ganz abstarben. Cholera- und Typhusbazillen konnten den Strahlen nur ganz kurze Zeit standhalten. Die Erreger des Typhus, der Lungenentzündung, der Tuberkulose, der Diphtherie, des Scharlachs, des Milzbrandes wurden nach längerer Besonnung

ebenfalls völlig abgetötet, so daß sie keinen Schaden mehr anrichten konnten.

Die wissenschaftliche Rechtfertigung einer volkstümlichen Gepflogenheit möge für unsere Hausfrauen ein energischer Ansporn sein, ihr treu zu bleiben, und in großstädtischen Verhältnissen, wo sich das Bettensonnen und dergl. nicht immer leicht durchführen läßt. Vor allen Dingen mögen sie die Schlafzimmern der Familie in die sonnigsten Räume verlegen, überhaupt möglichst sonnige Wohnungen aussuchen, niemals solche, deren Zimmer vorwiegend nach Norden liegen. In sonnigen Schlafzimmern läßt sich das tägliche Sonnen und Lüften der Betten noch am leichtesten bewerkstelligen. Ebenso mögen die Kinder und Dienstmädchen dazu angehalten werden, ihre Schwämme, Seifenlappen, Zahnbürsten, Handtücher nach dem Gebrauch in der Sonne zu trocknen (teils auf dem sonnenbeschienenen Fenster Sims, teils auf dem in den Sonnenschein gerückten Handtuchgestell). Dies muß auch mit den Handtüchern, Spültüchern, Waschlappen, Scheuertüchern in der Küche geschehen. Man erhält sie sich dadurch bedeutend länger, und sie bekommen keinen üblen Geruch. Ueberdies siedeln sich weder die ekelhaften Schwammzotten noch Krankheitsbazillen darin an, was leicht geschieht, wenn diese Gegenstände an schattigen, nicht von der Zugluft getroffenen Stellen aufgehängt werden, wo der Trockenprozeß sehr langsam vor sich geht. Auch diese Vorbeugungsmaßregeln tragen viel zur Gesunderhaltung eines Hausstandes bei.

C. D.

Heitere Ecke

Chirich.

Federmann ist zuerst bei Müde gewesen. Dann hat er Horniebel besucht. Dann Hofkamp. Dann Seebaum. Dann Markowitsch, und zuletzt ist er bei Schonte gewesen.

Als er wieder zu Hause ist und das Jackett auszieht, merkt er, daß er seine Briefftasche verloren hat. Sofort geht er wieder zu Schonte.

„Hast du meine Briefftasche nicht gefunden?“ fragt er.

Aber Schonte hat keine Briefftasche gefunden. Auch Markowitsch, Hofkamp, Seebaum und Horniebel haben sie nicht gesehen. Endlich kommt Federmann zu Müde. „Hast du meine Briefftasche?“ fragt er.

„Jawohl“, lacht Müde, „du mußt sie hier verloren haben.“

„Gott sei Dank“, sagt Federmann, „du bist doch von all meinen Freunden der einzig ehrliche Mensch.“

Dringendes Gespräch.

Federmann hat einen neuen Nachbarn bekommen. Der Nachbar ist praktischer Arzt und hat ein Telefon.

„Darf ich mal bei Ihnen telefonieren?“ kommt Federmann am ersten Tag zu ihm.

„Es ist sehr dringend.“

„Aber natürlich“, nickt der Arzt und gibt ihm den Hörer.

Und Federmann telefoniert: „Hallo, Herr Doktor?“ — — — „Kommen Sie schnell zu mir. Meine Haushälterin hat sich den Arm gebrochen.“

Wetterkunde.

„Fabelhaft“, sagt Müde, „die Wetterwarnte ist wirklich auf der Höhe. Gestern hat sie für heute vormittags plötzliche Regenschauer und für den Nachmittag Sonnenschein vorausgesagt. Und alles ist tatsächlich genau so eingetroffen.“

„Kein Kunststück“, schüttelte Federmann den Kopf, „genau daselbe hätte ich dir auch voraussetzen können.“

„Wie?“ fragt Müde erstaunt. „Es hat doch“, sagt Federmann darauf, „es hat doch in der Zeitung gestanden.“

Humor des Auslandes



„Ich wußte nicht mehr, ob wir uns für gestern oder für heute verabredet hatten. Aber ich mußte ja, du würdest warten.“

Da bin ich!
DAS LUSTIGE MARIBORER MÄDEL
IM REICHE DER HAUSFRAU

Von Mautz

Pfingsten wollen wir nicht vergessen

Auf ein gutes, feines Essen —

Und das Kochen hat nur Sinn,

Wo viel Küchenweisheit drinn.

„Mutterl, den Tisch dekorieren wir zu Pfingsten mit jungen Birkenzweigen, Pfingstrosen und Pfingstnelken. Natürlich ist das nur fürs Auge berechnet — mittendurch lassen wir eine feine Ragousuppe, eine mit Sardellen gepickte Kalbschulter mit gemischtem Salat, eine prima Pfingsttorte und alle anderen Nachspeisen, wie Obst, Kaffee und Bonbons durchbusten.“

Eine solche Feiertagstafel erweckt immer mein vollstes Temperament und ich kenne da nichts, als mein goldenes Reich der Hausfrau, dessen Mittelpunkt das Paradies der Küche ist.

Zur Ragousuppe verwende ich die Abfälle der Kalbschulter, da selbe zum Spicken schön gehäutet und zugeschnitten werden muß. Man schneidet das unterste Stelzenfleisch weg und hackt alles zu kleinen Stücken, welche man mit Wasser zusetzt und weicht. Dazu gibt man alle Suppenträuter und Wurzeln fein gewiegt, Salz, Pfeffer, geriebene Macis und zuletzt etwas Karfiol und Spargelköpfchen. Alles das wird mit einer fetten, lichtgelben, leichten Einbrenne gebunden und in die fertige Suppe nachfolgende Bröselknödeln eingelegt:

Ein nußgroßes Stück Fett oder Butter wird mit zwei Eiern abgetrieben, mit etwas grüner Petersilie geriebener Macis und fünf Löffel Semmelbröseln zu einem leichten Teig verrührt und davon kleine Knödeln eingelegt. G e s p i d t e K a l b s s c h u l t e r: Die schon enthäutete Kalbschulter wird lichte gefalzen, etwas gepfeffert, reichlich mit Sardellen gepickt, mit grüner Petersilie überstreut, mit Butter und Fett zu gleichen Teilen überstrichen, rasch von außen lichtbraun abgebraten und hernach zugelegt fertig gedämpft, fleißig mit Suppe oder Wasser nachgegossen, so daß sich eine gute, reichliche Bratentunke ergibt. Der fertige Braten wird mit gedünstetem Reis jungen

Kartoffeln, Spargeln und Karfiol garniert und mit Tunke übergossen.

Der gemischte Salat besteht aus Kopfsalat und Schnittsalat, weißen Fischen, Kartoffeln, Linsen, Karfiol, Spargeln und zur Randgarnierung Radisheschen. Alle diese Salate legt man erst gut abgemacht, schichten oder häufchenweise auf die Salatschüssel und überstreut sie mit gehacktem Eiweiß und Dotter.

Zur Pfingsttorte schlagen wir acht ganze Eier mit fünf Eier schwer Zucker gut ab, geben vier Eier schwer geriebene Haselnüsse, zwei Eier schwer Brotkrumen, welche man leicht mit Rum befeuchtet und ein ganzes Backpulver dazu. Diese Masse schüttet man in den gut ausgefetteten und mit Mehl bestäubten Tortenreife und bäckt sie langsam bei mäßiger Hitze eine schwache Stunde.

Sobald die Torte erkaltet ist, schneidet man sie durch, füllt sie mit ein viertel Kilo Butter, welche man mit einem achte Kilo Vanillezucker gut abreibt und glasiert sie mit Schokoladenglasur von zwei Rippen Schokolade, welche man mit sechs Eßlöffel Wasser und einem haselnußgroßen Stück Butter auflöst, überstreut sie mit Kristallzucker und zeichnet mit einem Kochlöffelstiel Figuren oder Blumen hinein. Für eine kleine Familie genügt die halbe Tortenmasse.

Zum Kaffee servieren wir diesmal einen Nesselkuchen. Ein halbes Kilo Mehl, zwei Defa in Milch gelöste Germ, ein achte Liter Milch, ein achte Kilo gelöste Butter, drei Eigelb, etwas Salz, acht Defa Zucker, ein halbes Teelöffel gestochene Gewürznelken schlägt man zu einem leichten Teig, gießt ihn in eine hübsche Gugelhupfform, läßt ihn gut aufgehen und bäckt ihn nicht zu heiß eine schwache Stunde.

Als Obst geben wir Süßfrüchte, Äpfel und Dörrroß. Als Konfekt Bonbons und Marzipan mit Fruchtlast. Zum Schluß den Kaffee mit dem obigen Nesselkuchen.

So wäre nun die Pfingsttafel fertig und ich wünsche dazu recht frohe Feiertage und ein schönes Ausflugsvergnügen!

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Kompagnon für erfindungsreiches renommiertes Fabrikunternehmen mit großer Verdienstmöglichkeit wird für vorstehenden Geschäftsführer ein neuer gesucht. Kauf männlich gebildete Herren mit 2-500.000 Dinar Kapital wollen sich unter „Kompagnon“ in der Verw. melden. 6345

Achtung Radiobastler! 50 Prozent Nachlaß beim Verkauf von Radiokleinmaterial, gewissen Apparaten, Lautsprecher etc. — Radio-Blat, Maribor, Tomšičeva ul. 6. 6076

Staatl. geprüfte Lehrerin für Englisch und Deutsch, Grammatik, Konversation, Handelskorrespondenz, Stenographie, Buchführung unter „Licht 2“ an die Verw. 6289

Angenehme Sommerfrische in idyllischer waldreicher Gegend. Zimmer samt ganzer vorzüglicher Verpflegung pro Tag 40 Din in der Vor- und Nachsaison, 50 Din in der Hochsaison. Anfragen: Gut „Vikof“, Kottler Post Gustav, Drauban. 6301

Motorräder, gebraucht, jedoch tadellos erhalten, nur moderne Maschinen mit elektr. Lichtanlage, verkauft Vertretung Motocobon, Zagreb, Mošinskih ulica 26. Telefon internurban 6795. Telegrammadresse: Rečičevci Zagreb. 6250

Realitäten

Haus mit Gasthaus, Tabaktrafik, Fleischbancet, Gemischtwarenhandlung, samt 5 Hektar Grund verkauft um 240.000 Dinar. Zuschriften erbeten unter „G. G.“ an die Verw. 6307

Zu verkaufen

Sehr gut erhaltenes Herrenfahrrad billig zu verkaufen. — Studenci, Radovanjska ul. 36. 6322

Glasfelle, geeignet für Motoristen, Modengeschäft etc. billig zu verkaufen. Anfragen Aleksandrova cesta 6, Bečenko. 6315

Neu-Motorrad mit Beiwagen, 750 cm, billig zu verkaufen. Udr. Verw. 6308

Kürbisöl, Pfäulen, Luzerner und Klei zu haben bei Wb Murto, Spezialegeschäft, Meljska cesta 24. Dortselbst wird ein Lehrling oder Lehrling mit guter Schulbildung aufgenommen. 6329

Ranzertflügel, Fabrikat Bürger, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Anfragen: Kujeranten-Agentur Bichler, Ptuj. 6338

Reinrassige Hähne, junge und alte, zu verkaufen. Kolenc, Trzaska cesta 5, Anjuna Tezno. 6349

Für die Feiertage sehr guten **Krausheimer-Eigenbauwein**, per Liter 8 und 10 Dinar bei Frangisch, Gosposka ul. 11/1. 6348

Der Besitzer Ros am Meljski trg 46 verkauft am Pfingstmontag den ganzen Tag **Rind- und Schweinefleisch** vom gefunden Vieh per Kilo 10 und 12 Dinar. 6344

Zu vermieten

Spazierzimmer zu vermieten. Radovanjska cesta 24, Nova vas. 6327

Möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Meljska cesta 18. 6330

Schönes, streng reines, sonniges, großes Zimmer mit 1-2 Betten, vor dem Park, ab 1. Juni zu vermieten. Gosposka ul. 58/1, Tür 2. 6347

Möbl. Zimmer, am Hauptplatz gelegen, sofort oder mit 1. Juni zu vermieten. Zidovska 4. 6287

Schönes, großes, gassenfünftiges Geschäftslokal, verwendbar auch als Kasse, auf frequentiertem Posten, im Stadtzentrum, mit 1. Juni zu vergeben. Udr. Verw. 5944

Zu mieten gesucht

Zimmer und Küche für 1. Juni oder etwas später von kleiner, ruhiger Familie (Staatspensionist) im Stadtbereich gesucht. Udr. Verw. 6311

Zimmer und Küche von kinderlosen, älteren Leuten ab 1. Juli gesucht. Zuschriften erbeten unter „Rein 4“ an die Verw. 6243

Gemischwarenhandlung od. Delikatessengeschäft mit Inventar gesucht. Anträge unter „Juni 1931“ an die Verw. 6248

Zweizimmerwohnung sucht kinderlose Familie, zwei Personen, bis 1. oder 15. Juni. Anträge unter „A. S., Stadtmitte“ an die Verw. 6189

Offene Stellen

Vertreter für Slowenien oder Kroatien wird aufgenommen. Modeartikel mit 8% (10%) Provision. Anträge sofort unter „Modes“ an die Verw. 6314

Plagiat für Privatkundenbuch wird für einen Modeartikel gesucht. Hohe Provision. Schrift Anträge unter „Modeartikel“ an die Verw. 6316

Küchen für alles, die gut bürgerlich kocht, gesucht. Udr. Verwaltung. 6326

Spengler mit Chauffeurprüfung gesucht. Angebote an Prometno b. d., Zagreb, Dalmatinska 11. 6339

Kindererzieherin mit perfekter Kenntnis der deutschen Sprache und Klavier, mit langjähriger Praxis und guten Zeugnissen, von einer Beograder Kaufmannsfamilie gesucht. Offerte an: Petrovič, Beograd, Terazije 42. 6310

Küchen findet Dauerposten. Anfangsgehalt Din. 400 inkl. Verpflegung. Apotheker Margulit, Krizevci bei Zagreb. 6142

Küchen für alles, der Slowenischen und deutschen Sprache mächtig, mit Jahreszeugnissen, zu kinderlosem Ehepaar gesucht. Udr. Verw. 6274

Buschenschank in Dorf Pekre bei Herrn Doktor Ernst Reiser am 23. Mai 1931 **eröffnet!**

Lejet und verbreitet die „Maribor Zeitung“

Staatliche Klassenlotterie.

BERICHT der BANČNA POSLOVALNICA (Bankgeschäft) B E Z J A K — MARIBOR — Gosposka ulica 25. — XXI. Lotterie — V. Klasse — 20. Ziehungstag. Am 20. Mai gewinnen (Irrtümer vorbehalten):

2 x Din 1.200.000.—: 68.450.
2 x 500.00.—: 9564.
2 x 2.000.—: 17.269, 17.272, 23.566, 27.012, 28.509, 31.154, 69.285, 3536, 11.180, 14.139, 19.709, 19.957, 23.472, 28.472, 28.782, 38.030, 38.070, 39.404, 42.457, 61.227, 61.531, 66.441, 73.722, 76.436, 77.353, 86.412, 88.335, 89.452, 91.944.

Hiemit sind die Schlussziehungen der V. Klasse XXI. staatlicher Klassenlotterie beendet.

Die I. Ziehung der XXII. Lotterie findet am 20. Juni statt.

Stefredakteur und für die Redaktion verantwortlich: Udo KASPER. — Druck der „Mariborska tiskarna“ in Maribor. — Für den Herausgeber und den Druck verantwortlich: Direktor Stanko DETELA. — Beide wohnhaft in Maribor.

TIVAR

hat für Pfingsten und zur Firmung alles bereit!

Was in **HERREN- u. KNABEN-KLEIDUNG** freudig überraschen kann.

Hier eine kleine Auslese:

Tivar-Herren-Anzüge	schon ab Din	240⁻
Tivar-Knaben-Anzüge	schon ab Din	200⁻
Tivar-Kammgarn-Herren-Anzüge	schon ab Din	480⁻
Tivar-Kinder-Anzüge	für 3-6 Jahre ab Din	110⁻
Tivar-Kinder-Anzüge	für 7-10 Jahre ab Din	130⁻
Tivar-Matrosen-Anzüge	für 3-6 Jahre ab Din	130⁻
Tivar-Matrosen-Anzüge	für 7-10 Jahre ab Din	150⁻
Tivar.Raglans	recht behaglich ab Din	560⁻
Tivar-Hosen	in riesiger Auswahl ab Din	90⁻
Tivar-Hubertus-Mantel	Spezialität schon ab Din	200⁻
Tivar-Hubertus-Raglan	wasserd. schon ab Din	290⁻
Tivar-Jagd-Raglan	äußerst praktisch für nur Din	270⁻

Besichtigen Sie die Verkaufslokale in:

Aleksinac
Beograd
Beždan
Bjelovar
Bos. Samac
Brčko
Brod n/S.
Celje
Crvenka
Čakovec

Daruvar
Dubrovnik
Gospić
Karlovac
Kotor
Koprivnica
Kragujevac
Kraljevo
Kranj
Kruševac

Ljubljana
Maribor
Niš
Novisad
Pančevo
Ptui
Sarajevo
Senta
Slov. Konjice

Split
Solin
Sombor
Subotica
St. Bečej
Sv. Ivan Zelina
Sušak
Šibenik
Tuzla

Valjevo
Varaždin
Vel. Bečkerek
Vel. Zdenci
Vinkovci
Zagreb
Zemun
Zvornik

Verkaufslokale in Maribor:

Aleksandrova cesta und Glavni trg

Sie kommen wieder zu uns!

Die ganze Fechsung

der bestbekannten

„Pölzl-Weine“ aus Košake

bringt ab Samstag

„Breznik-Taferne“ Aleksandrova c.

naturecht

Lit. zu Din 10.— über die Gasse zu Din 8.— zum Ausschanke. 6324

Union-Bier zu bekanntem Preise.

Bekannt gute Küche.

Warme, kalte Speisen. — Hausmehlspeisen.

Staats-Klassen-Lotterie.

Bericht der Verkaufsstelle ANTON GOLEŽ, Maribor, Aleksandrova cesta 42. Ziehung am 20. Mai 1931. (Irrtümer vorbehalten.)

Din 1.200.000.—: Nr. 68.450.

Din 500.000.—: Nr. 9564.

Din 2.000.—: 12.269, 17.272, 23.566, 27.013, 28.509, 31.154, 69.285, 11.180, 14.139, 19.709, 19.957, 23.472, 28.472, 28.782, 38.030, 38.070, 39.404, 42.457, 61.227, 61.531, 66.441, 73.722, 76.436, 77.353, 86.412, 88.335, 89.452, 91.944.

Hiemit ist die Ziehung der V. Klasse der 21. Klassenlotterie beendet. Neue Lose für die I. Klasse der 22. Klassenlotterie werden am 23. d. M. in Verkehr gegeben. Die Ziehung findet am 20. Juni 1931 statt. 1764

Damen und Herren

slowenisch und deutsch sprechend mit gewandten Umgangsformen und sicherem Auftreten, suchen wir zwecks Verkauf eines ersten und in jedem Haushalte unentbehrlichen Werkes. **Unbegrenzte Verdienstmöglichkeit**, Vorzustellen im Hotel »Orel«, Zimmer Nr. 31, am Freitag, den 22. Mai 1931 zwischen 14-19 Uhr. 6203

Motorboot „Maribor“

FAHRORDNUNG.

Abfahrt von der Stadt (vorläufiger Anlegeplatz an der Lend) täglich um 10 Uhr und dann immer eine Stunde später. Letzte Abfahrt um 19 Uhr, im Bedarfsfalle auch um 20 Uhr.

Rückkehr von der Mariborer Insel um 10.35 Uhr und dann immer eine Stunde später. Letzte Abfahrt von der Insel um 19.35 Uhr, eventuell auch um 20.35 Uhr.

Bei schlechtem Wetter fallen eventuell einzelne Fahrten aus. 6321

FAHRPREIS PRO PERSON:

Von der Stadt zur Insel Din 3.—
Rückfahrt von der Insel Din 4.—

Permanente Karten für zehn Fahrten 10% Nachlaß.

Frische Brucheier

50 Para pro Stück. Wiederverkäufer Rabatt, bei Exporten družba Matheis, Suppanz & Co., Maribor, Cvetlična ul. 18.

Rimske Toplice, Slowenien

eröffnet zu Pfingsten das neugebaute offene

Thermal-Schwimmbad

In der Vor- und Nachsaison ein zwanzigtägiger Kuraufenthalt (Zimmer, Verpflegung, Bäder, Arzt, Kurtaxe) Dinar 1200.—. 6217

Größere Mengen

Makulatur-Papier

hat abzugeben

Mariborska tiskarna